

Schlüssel oder Erläuterung

über

des Edlen Hoherfahnen Herrn Doct.

BARTHOLOMÆI CAR-
RICHTERS

Kräuterbüchlein/

zu desto besserm Verstande dessel-
ben mit Fleiß aus seinen Schrifften colligiret/ und denen zum besten publiciret / welche auff dem Lande wohnen / unnd von berühmten Medicis und Apothecken entfernt sind/

damit solche sich selbst mit guten Kräutern versehen/ und in Zeit der Noth sich deren erschießlich bedienen können.

Gestellet und zum Druck verordnet/
durch

Johannem Hiskiam Cardilucium,
Med. Doct.



Vorrede.


 Wohl schon vor vielen Jahren ein-
 ner / so sich Benedictum Figulum
 genannt / über Carrichters Kräu-
 zerbüchlein einen Schlüssel drucken
 lassen / so habe ich doch als ich bey
 Durchlesung selbigen so genannten Schlüssels
 wahrgenommen / daß selbiger nicht allein fast
 nichts auffschliesse / sondern auch ganz falsch
 gedruckt worden / nicht unterlassen können / mich
 selbst über wohlgedachten Carrichters Büch-
 lein zu machen / und so viel möglich eine Erlä-
 rung einiger dunkeln oder kurzabgebrochenen
 Verter heraus zu ziehen / weil mir durch lange
 und fleißige Übung dieses fürtrefflichen Man-
 nes Meynung ziemlichen theils bekannt wor-
 den / welche meine wohlgemeinte Arbeit ich auch
 hiemit dem freundlichen Leser übergebe / verhof-
 fend / dem ganz ungeübten werde solches in dies-
 ses unseres weitberühmten Authoris Büchlein
 so viel auffschliessen / daß er im übrigen vollends
 selber darin zu recht kommen könne ; es wäre
 zwar zu wünschen / man hätte vom Authore
 selber vollkommere information , wie er dann
 ohn

ohn zweiffel dergleichen auch gnugsam in
Schriffe verfaßt haben wird / massen er sich üs
berall auff noch viel seiner geschriebenen Bücher
referiret / daß er nemblich darinn aller Dinge
Grund so klar an Tag gegeben / daß mans greif-
fen könne / weil aber solches noch nicht an Tag
kommen / muß man sich unterdessen behelffen /
so gut als man kan / und dieweil mit dem vorlieb
nehmen / was uns der liebe Gott allbereit durch
diesen Carrichter bescheret / welches dannoch
auch so viel ist / daß nicht leichtlich jemand in ei-
nigem Herbario der Welt / es sey auch von wem
es wolle / einen so ausbündigen vielweniger ei-
nen bessern Grund / unnd darzu auff so wenig
Blättern wird auffzeigen können. Wollest dich
dessen geliebter Leser mit Göttlichem Lob unnd
Danck / unnd deinem Nächsten zu Dienst
gebrauchen / und unser im besten
gedencken.



Der erste Tractat vom Zeichen der Waag.

Swerden in diesem Kräuter-Buch nicht allein alle Kräuter / sondern auch alles was in der Natur ist unter die zwölf Zeichen Zodiaci gesetzt / deren Nahmen diese sind.

1. Der Widder / 2. der Stier / 3. die Zwilling / 4. Krebs / 5. der Löw / 6. die Jungfrau / 7. die Waag / 8. der Scorpion / 9. der Schüz / 10. der Steinbock / 11. der Wassermann / 12. die Fische.

Und in diesen Nahmen sind sie von undencklichen Jahren hero in Europa unnd gangem Occident bekant; in Orient aber nemlich in China unnd bey den Tartarn sollen zwar auch diese 12. himmlische Zeichen / aber mit ganz andern Nahmen bemerckt werden / gestaltsam solche bey den Tartarn in obiger Ordnung diese Benahmung tragen sollen.

1. Die Mauß / 2. der Dase / 3. das Pantherthier / 4. der Hase / 5. der Erocodyll / 6. die Schlange / 7. das Pferd / 8. das Schaaß / 9. der Affe / 10. die Henne / 11. der Hund / 12. das Schwein.

Ob nun selbige Völcker den 12. Zeichen unfügliche Nahmen gegeben / oder die influentz der selben bey ihnen sich der Natur dieser Benennung nacharte / unnd also ganz andere Bitterung und qualitäten durch die 12. Monat als bey uns erzeige / lasse ich dahin gestellt seyn /

seyn/ gewiß aber ist/ daß Länder die nit so gar weit voneinander liegen/einander gang widerwertigeinfluentz unnd Witterung haben / wie dann in Engeland die Südlichen Winde schön Wetter/bey uns in Teutschland aber Regen unnd unfreundlich Wetter verursachen / da wir doch nicht so gar fern voneinander entlegen; wie vielmehr mag eine weit andere Beschaffenheit der 12. Monaten daselbst gedachte Vöcker bewogen haben / den 12. Zeichen ihrer ähnlich Befindung nach andere als unsere Nahmen zu geben.

Sie werden aber bey uns und in diesem Kräuterbuch in 4. trigonos oder triplicitäten verfasst / nach den 4 Elementen und daraus entstehenden 4. Complexionen/ nemlich folgender Gestalt/

- | | | |
|---|---|-----------------|
| 1. die lustige sanguinische triplicität hat | { | die Waag. |
| | | den Wassermann. |
| | | die Zwilling. |

Dieser wird der Morgen zugeeignet / anhebend gegen den Aufgang der Sonnen umb 3. Uhr bis Vormittage umb 9. Uhr.

- | | | |
|--------------------------------|---|--------------|
| 2. die feurige cholerische hat | { | den Schützen |
| | | den Widder |
| | | den Löwen. |

Deren Dominium sich vornehmlich über den Mittag erstreckt/ so von 9. Uhr nach dem Morgen angehet/ und Nachmittag gegen 3. Uhr vollendet wird.

- | | | |
|------------------------------------|---|----------------|
| 3. die irdische melancholische hat | { | den Stier |
| | | die Jungfrau |
| | | den Steinbock. |

Deren Vortmässigkeit die Mitternacht begreiffet / ansehend zu Abends umb 9. umb 12. sich mittellend un gegen Morgen nach 2. zu End gehend.

4. Die wässerige phlegmatische hat
- | | |
|--|--|
| | { den Krebs
den Scorpion
die Fische. |
| | |
| | |

Und beherrschet die Vesperzeit Nachmittags von drey bis gegen die Nachtrumb 9. Uhr.

Unter diesen Zeichen sind die Waag / der Schüz / der Stier / der Krebs geistliche harmonische Zeichen / der Wassermann / der Widder / die Jungfrau / der Scorpion sympathische Zeichen / die Zwilling / der Löw / der Steinbock / die Fische / antipathische Zeichen.

Das erste Zeichen der sanguinischen triplicität ist die Waage / darinnen die Sonne im Sept. laufft / un gegen 11. Tag desselben das Equinoctium autumnale oder Tag und Nacht gleich lang machet / die besten unnd gebräuchlichsten Kräuter so darunter gehören / sind folgende:

Im ersten Grad.

Mastleben bellis genannt / mit allen Geschlechtern / Bocksbart barba hirci, Schlüsselblumen primula veris, mit allen Geschlechtern / parthenium (welchen Nahmen etliche den Hun. Samillen / andere dem Meerkraut geben / hier aber ist es ein Geschlecht der Samillen / so in Gestalt / Geruch und Tugend mit der selbē überein köbt) das Kraut Sion, die gemeine Guldengugel / so bey andern consolida media heist / Reinblumen Tanacetum.

Im andern Grad.

Der edle Stein Türkis / die Krebsaugen / die Mistel der Lindenbäume / gelb Eysenkraut / Camillenblüt / Sigmarswurz / Kraut unnd Blumen / Eibischkraut / ehe es in Stengel tritt / Marienrößlein / Goldwurzelskraut / Pappelnkraut / Stoechas citrina, so bey andern Reinblume / hier aber Sametreinblume heisset.

Im dritten Grad.

Die Maurraute oder Lunaria, & Stein Topasius, Marck von jungen Kofffüllen/ das Blut von jungen Steinböcken/ die feist sind / auch aus den Beinen das Marck / Blut von jungen säugenden Hündlein/ Blut von Maulwerffen/ Milch von jungen Köfflein/ von der Zungen abgenommen/ Butter von der Milch der jungen Koffstuten so im Mai gekernet worden / Haseln Mistel/ so mitten im Mai gesamlet / woraus mit gedachter Euten Butter ein Balsam wider die Zauberey gemacht wird/ Item weisser Beyfuß.

Im vierdten Grad.

Caliopis oder Kreuzwurz / weil die Wurz ein glattes Creuz in der Erden hat/ Alissenkraut/ ein noch unbekant Geschlecht der Münzkräuter/ schwarze Münz genannt / Braunwurz / Scabiosen mit den knöpfichten braunen Blumen / klein Schölkraut / oder Chelidonium minus, kleiner Daurant / antirrhinum minus genannt / rother Hünerdarm oder Gauchheil mit den rothen Blumen/ die Blüt von Haselbäumen/ Gummi aus Scabiosenwurz/ auch Gummi von Haselbäumen gesamlet.

Allgemeine Eigenschafft der Waage
und ihrer Kräuter.

Die Waag ist ein geistlich / harmonisch / sanguinisch Zeichen/ der Natur Jovis nach temperirt / warm unnd feuchter complexion, gleich dem Element der Luft / deren Signatur von Farben / fürnehmlich blau unnd weiß / und von Geschmack süß mit Bitterkeit vermische

•mischet ist; die Kräuter der Waage haben einen überflüssigen Geist/ unnd Mangel an Materi/ geben gemeinlich einen harten doch mehr widerlichen oder dem Stance nähern/ als annehmlichen Geruch von sich/ aus Ursachen/ weil es ein geistlich offen Zeichen ist/ jedoch die Substantz und Materi der Kräuter mit dem Geist nicht recht vermischet unnd zusammen gesetzt ist/ den schweren Geruch haben sie von einem noch in der ersten Materi begriffenen Schwefel/ so annoch faul/ irdisch und grob ist/ und sich in der Kochung darzu vermischet/ dann wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein Geruch.

Welche Theile des menschlichen Leibes unter die Waage gehören.

Arnehmlich gehört nach der himmlischen harmoni, darunter die Leber und alle Blut/ Aderndes ganzen Leibes/ auch die Lenden unnd Kreuz/ die Würckung der Kräuter dieses Zeichens gehet eigendlich und von angebörner Natur in alles Geblüt des Leibes/ und in die Arterien in die Arm/ Brüste und Hände/ wie auch in alles Fleisch/ Gebein/ und Nerven der Glieder so unter der Waag/ Wassermanñ und Zwillingen begriffen/ zu den andern Gliedern des Leibes müssen diese Kräuter einen Zusatz haben.

Antipathia der Waage.

Die antipathia der sanguinischen Triplicität bestehet in der melancholischen/ welche mit ihrer gesalkenen terrestriſchen Saturnischen Art/ die süsse luftige qualität Jovis verfälscht/ nemlich was unter der Waage ist als die Leber/ wird verfälschet von dem Scier und seinem falschen Geist/ was unter dem

dem Wassermann ist / als die Hollader mit allen Ne-
sten durch den gangen Leib / wird verlegt durch den fal-
schen Geist der Jungfrauen / und was unter den Zwil-
lingen ist / als die Rück- und Rosenader / nebenst dem
menstruo, solche verlegt der Steinbock mit seinem fal-
schen Geist.

Special-Eigenschaft des ersten Grads der Waage.

Diese Kräuter würcken unnd treiben augen-
scheinlich zu den Veinschäden / welche die Trä-
ge bis auff's Bein haben / aus Ursachen / weil
diese noch im ersten Grad sind / und den warmen feuch-
ten Geist überflüssig / aber an der Materi Mangel ha-
ben / unnd weil hergegen die Beine unten kalt und tru-
cken sind / so nimbt dieser Kräutergeist an als für eine
Speise / nimbt alle Fäule unnd Unsauberkeit bis auff's
Bein hinweg / reiniget das Bein / heilet die Schäden /
unnd ringet sie zusammen / alles mit dermassen hoch-
tringender Art / daß dergleichen keine Kräuter in der
Welt nicht thun / sie heilen auch alle Schäden / so hin-
den im Creuz sind / sie mögen beschaffen seyn wie sie
wollen / auch gibt dieser Grad treffliche Arzney denen
Schäden / so von der Rose oder Blut kommen / treibet
aber mehr zum Fleisch als Geäder / und ist geneigt viel
und gut Fleisch in den Schäden zu generiren.

Was bey der application dieser Kräu- ter zu mercken.

Weil ein Theil derselben etwas hitzig sind / und
die Schäden per se geil unnd flüssig machen /
muß man ihnen eine Kühlung zusehen / als
Eyerklar / oder Sichten Mistelsafft / oder jung Eichen-
laub

laub unnd dergleichen / so zeugen sie gut Fleisch in den Schäden / unnd machen daß die Haut darüber desto eher wächst.

Præparation.

Zu jeder Handvoll dieser Kräuter werden genommen/ ander halben Randeln voll bestehend in einem theil Wein unnd zwey theilen Wasser/ das ist ohngefahr ein Seidel oder 16. Wein/ unnd zwey Seidel Wasser/ darinn werden die Kräuter wol gesotten/daß hiedurch ihre Materi gestärckt/und völlig penetrirend gemacht wird/ als dan solche gestossen/und mit gedachtem Zusatz (dafern der hitzigeren Gattung Kräuter darzu genommen worden/ oder andere Umstände es scheinen zu erfordern) aufgeschlagen/ so ziehen sie alle Unsauberkeit und hitzige Gallfüchtigkeit aus den Schäden/ und bringen sie zur Heilung; was aber gesalgene melancholische Schäden sind/ zu denselben sollen alle diese Kräuter vermieden werden / dann sie ihnen ein Gift sind.

Wann diese Kräuter zu colligiren.

Der Author setzt fast einem jeden seine sonderliche Zeit/ so bey Beschreibung des ersten Grads der Waage bey jedwederm aufzuschlagen.

Special Eigenschaft des andern Grads der Waage.

Gleichwie des vorigen Grads Wirkung gewaltig zu den verkehrten oder schadhafftē Weinen treibt/ welche unter der Waage/ Wasserman uñ Zwillingen befunden werden; also sind die Kräuter des 2. Grads hochtringender Natur uñ substantz zu den Schäden des weissen Geäders an eben denselben Orten/ zu welchem

hem

Chem dieser Grad mehr treibt als zum Fleisch / wann
nemlich am weissen Geäder was verlegt ist / an erzehl-
ten Drē. So ist zu selbigem ihr hochtringender Trieb/
scheiden un̄ weichen hinweg was schädlich / treiben das
Verlegte wieder zusammen / un̄ theilen das weisse Ge-
äder / es sey so klein es wolle / lassē nichts ungründliches
oder böses darzu schlagen oder verheilen / sondern heilē
alles von Grund heraus / daß ihre treffliche Wirkung
dazu nit auszusprechen / oder mit was anders zu ver-
gleichen.

Die Zeit der Collection.

Sie werden alle sämtlich zwischen dem 1. und 9.
Tag Maij des Morgens vor der Sonnen Auf-
gang colligirt / im Schatten gedörret / und zu der Noth
behalten.

Bereitung.

Man nimbt eins von obgemeldeten gedörzten Kräu-
tern / welches und so viel man will / und zu dritt-
halb Handvoll solches Gefräuts 1. Randel Wein / o-
der 2. lb. und 3. Radeln Wasser / machet daraus ein
decoctum.

Gebrauch.

Damit werden die Schäden gewaschen und gerei-
niget / und hernach die Kräuter drauff geschlagen /
es werden auch solche Kräuter zu Pulver gemacht / un̄
auff das beschädigte Geäder gestreuet / und in andere
Schäden / man nimbt auch solche Pulver per se oder
mit Zusatz ein / wie auch die decocta von diesen Kräu-
tern / massen diese Dinge dem Haupt gleichfalls treff-
lich gesund sind / es werden auch Schweißbäder davon
gemacht / so die Glieder trefflich lindern.

Ihr

Ihr gebührlicher Zusatz.

DWol diese Kräuter wegen ihrer temperirten Substantz, weder in- noch äusserlich einige correction oder Zusatz bedörffen/ sondern ohn allen Zusatz obgedachte Wirkung erzeigen/ können sie doch sehr heilsam administriert werden auff diese Weise:
 R. Der Kräuter dieses Grads 6. theil / deren unter dem Schützen des zwennten Grads 2. theil/ deren unter dem Krebs des andern Grads 4. theil / und solche gebraucht wie obsteher.

Special-Eigenschafft des dritten Grads.

Dieses Grads Kräuter gehören alle zum Blutgeäder/ fürnemlich aber gehet ihre Wirkung und Trieb mehr zu den Brüsten als andern Dingen / in welche wie auch in den Hals sich zum offtern Versammlungen auß plethorischem Blut verfüllen/ und in Apostemen/ Aisten Knolden und Geschwüren solche Versammlungen zertreiben diese Kräuter/ und lösen die untüchtige Materi wieder auff/ wann sie vor Aufbrechung derselben gebraucht werden/ und ziehen den giftigen Geist an sich / erweichen / lindern und reinigen alle Schäden/ so den Blutgeist verstopfen/ welche Verstopffung des Blutgeistes / so wohl von Bezauberung als grossem Schrecken einem widerfahren kan/ daß davon der Geist des Geblüts in seinen meatibus verstopfft wird/ welches diese Kräuter/ so ihre Wirkung meist im Geist erzeigen/ alles miteinander wieder aufthun und vertreiben / gestaltsam unter dem Himmel nichts subtilers ist/ als diese Kräuter des
 drit.

dritten Grads minder alle Verstopfung des Bluts /
sie sey wovon sie wolle.

Die Zeit ihrer Collection.

Diese Kräuter sollen insgesamlt colligirt werden/
gegen Eintrit der Sonnen in den Krebs/ etwa 8.
oder 14. Tage vor solchem Eintritt / des Morgends
früh von der Sonnen Aufgang/ und dafern sie wider
Zauberey sollen gebraucht werden/ muß der sie samlet/
sich die vorhergehende Nacht alles weiblichen Bey-
schlaffs enthalten/ zu der Einsammlung auch kein eysern
Instrument gebrauchen/ sondern sehen/daß er das gra-
ben unnd dergleichen mit einem spitzi gen linden Holz
verrichte/ soll auch die Kräuter niemand sehen lassen /
sondern sie stillschweigend an den Ort ihrer Behaltung
tragen/ sie am Schatten austrucken/ und zur Noth
verwaren.

Bereitung.

Allen zauberischen Schäden wird zu solchen auff-
gedörten Kräutern / aus einem fließenden Bach
oder Strohm so viel Wasser als von nöthen/ nach und
nicht wider den Lauff des Wassers geschöpft/ aus Ur-
sachen/ weil alle Zauberey wider den Lauff der Natur
geschicht/ darin werden die Kräuter gesotten; was aber
fett ist unter diesem Grad/ wird mit andern unter die-
sen Grad gehörigen gepülverten Stücken zu einem
Balsam gemacht; was Blut ist/ wird mit einem dar-
ein gedunckten ungewaschenen Tüchlein auff-
gefangen / und eingetrucknet / und
also auffgeho-
ben.

R

Was

Was bey dieser Bereitung wol in acht zu nehmen.

Alles das jenige was wider Zauberey soll gebraucht werden / nicht allein aus diesem Grad / sondern aus allen Graden der 4. geistlichen Zeichen / als Waag / Schling / Krebs / Stier / was nur eine geistliche Wirkung hat wider die Zauberey / das muß keines weges bey Feuer oder Sonne gedörrt / noch mit Stahl / Eysen / Kupffer / Messing / noch steinen Geräthe gepulvert / auch nichts das kalt und trucken ist / darzu gebraucht werden / sonst wird die Zauberey gestärkt.

Gebrauch.

Es ist der Gebrauch fürnemlich dreyerley / zum ersten werden die zauberische Schäden mit obgedachtem Gesöde gebähret oder gebadet / und nachdemselben die Kräuter des Gesödes auff den Schaden geschlagen / unnd wann dergleichen Bad 4. Tage gebraucht worden / täglich am Morgen 2. Stund unnd des Abends eine Stunde darin badend / so wird am fünfften Tage ein frisches Bad zugerichtet / unnd das vorige in ein fließendes Wasser gegossen. Zum andern werden diese Dinge auch an Hals gehencket / unnd stetig getragen / auch drüber gedruncken ; zum dritten werden Balsamen daraus gemacht / und die schmerzhafften Derter damit gesalbet ; Es muß aber wie gedacht / niemand darzu kommen / der die Nacht mit Weibern zu thun gehabt / und wofern Lücher darzu gebraucht werden / müssen sie nur aus fließendem Wasser unnd feiner Lauge gewaschen werden / ausgenommen Haselholz / Aschen Lauge / welche dazudienet. Das Feuer /

er/womit ein Bad zu fieden / muß nicht auff gemeine Weise mit Stahl unnd Stein angezündet werden / weil die Zauberey dadurch gestärckt wird / sondern man muß mit Aepffelholz oder einem andern / darein der Donner geschlagen/ auff einer Schwelle / worüber viel Leute gehen / so lang sägen oder reiben / biß es sich entzündet / solches mit zugerichtem Bircken-Schwamm angezündet / unnd ein Feuer damit gemacht / auch nicht wider auslöschten lassen/ biß die Cur geschehen/ weil dergleichen Feuer schwerlich zu wege zu bringen / bey solchem Feuer können auch aus diesen Kräutern Wasser gebrannt / unnd damit die Schäden gewaschen werden / so genießet der Patient desto eher.

Ihr gebührlicher Zusatz.

Die verrichten zwar diese Kräuter / wie die vorigen ohn allen Zusatz ist erzehlte Wirkung/ doch werden sie auff diese Weise viel penetrirender gemacht: Nimb der Kräuter aus dem dritten Grad der Waage sechs Theil / derer unter dem dritten Grad des Krebs/ 4. theil / derer unter dem dritten Grad des Schützen 2. theil / was aber wider Zauberey soll gebraucht werden/ kan von jedem gleich viel oder gleiche Theil genommen werden.

Special-Eigenschafft des vierdten Grads der Waag.

Diese Kräuter treiben und operiren fürnemlich in die Arterien/ und Musculen / haben eine mächtigē

K ij

rei

reinen Geist/womit sie alles böse und grobe Blut reinigen / und den spiritum arteriarum rein unnd subtil machen/stillen unnd verzehren alles Gift/ verreiben alles Herzklopfen / unnd machen das grobe sandige Blut/ so vom Quartan-Fieber zu kommen pflegt/subtil und rein / unnd generiren Fleisch über Fleisch frisch und gut/also daß aus diesem Grad alle Warzen/Feigwarzen/Feigblattern / hæmorrhoides, morphæa, der schwarze Auffsatz/unnd alle Schäden so aus diesen Bresten kommen/gar wol zu heilen stehen.!

Die Zeit ihrer Collection.

Nachdeme diese Kräuter würcken sollen / darnach werden sie auch colligirt/dann wann sie geistliche operation erzeigen sollen / so muß man sie im neuen Mond auff Himmelfarths Tag / oder den Tag hernach colligiren/will man sie aber haben zu Weichungen/Exirung unnd penetriren/ so soll man sie sammeln im letzten Viertel des Monds / wann Sonne unnd Mond im Zwilling sind/des Morgends vor Tags od mit anbrechendem Tag/ehe die Sonne auffgehet / so weichen sie desto mehr/ sie können auch den 16. 17. Junii gesamblet werden/ so lindern und weichen sie sehr hefftig.

Bereitung.

Ine gute Handvoll dieser Kräuter mit den Wurkeln / wird genommen zu 3. Rössel/ Seidel oder Schoppen Wein/ und auch so viel Wasser/ also/ daß zu jeder Handvoll des Krauts ohngefehr 6. lb. zusammen des Weins unnd Wassers kommen/ solches wohl mit einander gesotten / biß die Helffte eingesotten; auff künfftigen Nothfall werdendie Kräuter/ nachdem sie zu rechter Zeit eingesamlet/

let/ fleißig im Schatten gedörret/ da sie fein lufftig und auseinander gebreitet liegen müssen/ damit sie nie wegen noch habender Feuchte schimmeln und müßend werden/ darnach werden sie zur Einnehmung gepulvert/ im Wein zu legē/ aber nur gröblich zerschnitten.

Gebrauch.

ES werden die Schäden/ fürnemlich diejenigen so unter diese triplicität gehören/ nemlich am Halse/ Brüste/ Armen/ Beinen/ hinten am Creuz unnd dergleichen/ es mögen seyn/ Apostemen/ Blutsissen/ Knollen/ der Krebs an den Brüsten/ und sonst allerhand Schäden/ so aus plethorischem Geblüt kommen/ oder den Blutgeist betreffend/ massen auch die Bisse der dollen Hunde hieher gehören/ mit obgedachtem decocto, gebähet/ gewaschen/ und die noch unzerkochte remanentz der Kräuter unnd Wurzeln zu einem Ruß gestossen/ und Pflastersweise warm auff die Schäden geschlagen/ des Tages zwey oder drey mal/ auch wird das Pulver darvon in die Schäden gestreuet/ auch mit Wein eingenommen/ desgleichen werden die gröblich zerschnittene in Wein oder Bier gelegt/ und eine zeitlang drin gelassen/ damit sich die Krafft in den Trancē ziehe/ dann wirds getruncken/ wie man pflegt sonst wie der den Durst zu trincken/ unnd hat man sich aus vielem Gebrauch dieser Stük kein Schadens zu beförchten/ sondern je mehr man sie braucht/ je besser es ist/ weil es die edelsten temperirten Kräuter sind/ so gar nichts schädliches in ihnen haben.

Zusatz.

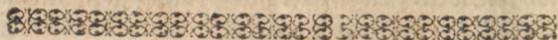
Eze werden gang per se wider alle obgedachte Georechen innerlich und auswendig gebraucht/ und

B iij

auch

150 Vom Zeichen des Wassermanns.

auch mit Zusatz aus dem 3. oder 4. Grad des Schützens/ uñ aus dem vierdten Grad des Krebs nach dem Exempel so in vorgehendem Grad gemeldet worden.



Der zwenyte Tractat

Vom Zeichen des Wassermanns.

Das zwenyte Zeichen der sanguinischen trigoni ist der Wassermann/ darin die Sonne im Monat Januario laufft/ dieses Zeichen ist warm und feucht in der Vollkommenheit/ dessen fürnemste Bräuter und Sachen sind diese.

Im ersten Grad.

Frischraut daucus dulcis, süsse Angelic/ angelica Dulcis, Lindenblüt/ Espenblüt/ Brunnkress/ rothe Maßliebblumen/ weisser Saffel/ weisser Sinau/ Krause Weißwurz/ weisse Corallen/ Krebsaugenstein/ Eisenkraut/ gemeine Gudelkreben/ Maßholderblüt/ Steinklinden/ Steingraß/ Steentlee/ Wiesentlee/ frische Feigen/ &c.

Im andern Grad.

Eidenkraut/ alle Geschlecht der Nesseln/ Steinkrauten/ Schneerauten/ so an den hohen Schneegebürgen wachsen/ raube Nesseln mit rothen Blumen/ alle Geschlechter der wilden Rittersporen/ welche den gemeinen Rittersporen gleich sind/ und gelbe Blumen haben/ Item alle Geschlecht des starcken Schnabels/ eins ausgenommen/ so dem Körbel gleich siehet/ und

Vom Zeichen des Wassermanns. 151

und in Brunnen wächst / Item / alle Geschlecht der wilden Salbeyen mit gelben Blumen Sideritides genannt / wie auch die andern mit blauen / weissen und rothen Blumē / des gleichen die gemeine Gartensalbey / auch schwarzer Himmelbrand / verbasum, rother Amppfer mit Kraut und Wurzel.

Im dritten Grad.

Wilde Salbey so ben Matthiolo matrifylva heist / die grossen Indianischen Muscatennußtern / alle Scharlachgeschlecht horminum genannt / die Rosenwurz rhoea radix, Odermennig Eupatorium genannt / oder hepatorium, unter welchem Nahmen der Author dreyerley begriffen haben will / nemlich eupatorium Græcorum, oder die gemeine acrimonia und eupatorium Mesuæ, ins gemein aperatum oder Leberbalsam genannt / unnd Eupatorium Avicennæ, oder Königundisfraut / weil sie alle drey gleich herrliche Wirkung zur Leber erzeigen / Item glycypticron, das ist Bittersüß oder je länger je lieber / weisser Siman / der Klee mit rothen Blumen / so er braunen Klee heist / auch alle Kleearten mit gelben Blumen und röthlichen Stengeln / auch die gelbe bitterfüsse Werden / Glachsweiden genannt / auch alle Scabiosenfräuter und Wurzeln / und in Summa alle Kräuter die eine Bitterkeit mit einer Süsse haben.

Im vierdten Grad.

Viperina oder Schlangennord / Achillea oder Hergwurz / mit schwarzen Flecken auf den Blättern / Sophia, so d' Author Süßdäungel heist / mit blauen
K iij weissen

152 Vom Zeichen des Wassermanns.

weissen röthlichten Blumen/ klein Federkraut/ Hasel-
baumlaub oder Blätter / auch die Wispeln desselben/
zeitige Quittenäpfel.

Allgemeine Eigenschafft des Wasser-
manns und seiner Kräuter.

DEr Wassermann ist ein männlich sympathisch lustig
Zeichen/ die Kräuter unter diesem Zeichen/ geben
fast keinen oder gar wenigen Geruch von sich/ aus Ur-
sachen/ weil die Kräuter in den sympathischen Zeichen
compact unnd wol zusammengefügter vollkommener
Materien sind.

Welche Theile des Leibes unter den
Wassermann gehören.

Unter die andere Materi Jovis, nemlich unter den
Wassermann gehören die Hollader mit ihren Aes-
ten durch den ganzen Leib/ Item alle beyde Schenckel
von den Knien bis auf die Füße/ die Kräuter unter dies-
sem Zeichen haben ihre sympathi und Trieb zu der Le-
ber/ und zum Gekrüt des ganzen Leibs/ auch zu den ar-
terien der Lungen / so von Gallflüssen beschwert wer-
den/ Item zu den Schienbeinen die von sanguinischen
gefalkenen Flüssen/ als der Rose und dergleichen an-
gegriffen werden.

Antipathia des Wassermanns.

Die Glieder so unter den Wassermann gehören /
haben ihre antipathiam an der Jungfrauen / de-
ren kalter und truckner Geist das Blut in den Adern
grob/ dick und gefalken macht; der äußerliche Ort a-
ber des Wassermanns wird gemeinlich durch den fal-
schen Geist des Widders verlegt/ indem sich gern eine
Gall.

Vom Zeichen der Wassermanns. 153

Gallsuche dahin schlägt/ und den Rothlauff oder dergleichen inflammation verursacht.

Special Eigenschaft des ersten Grads.

Alle darunter gehörige Kräuter haben ein rein subtils Salz / womit sie trefflich löschen / lindern und heilen/ sind ausbündig zu den Schäden / so vom Blut entstehen/welche Schäden sie mit Gewalt lindern/ erweichen und zeitigen / wann solche damit gebähet unnd beaufschläget werden ; dienen auch unnd helfen/ eingenommen wider die Gallflüsse/ und purgire solche von der Lunge / nehmen also damit hinweg die occasion zur Dürre oder Schwindsucht / so aus solchen Flüssen zu gewarten/ wie sie dann auch auswendig die Schäden von aller schweffelichen / brandsüchtigen vergifteten Art purgiren/ unnd alle Unsauberkeit daraus ziehen / worauf dann ein rechter beständiger Grund unnd gewünschte Heilung der Schäden erfolgt.

Die Zeit ihrer Collection.

Man muß solche Kräuter / unnd insonderheit die Blüt unnd Blumen alsbald wann sie im Majo herfür kommen/einsamlen/ bevor sie recht zeitig werden/ oder die Blumen unnd Blüt sich allerdings aufthun / die collection geschieht des Morgens vor der Sonnen Aufgang / unnd werden also im Schatten aufgedrückt/ unnd über Jahr behalten; auff solche Weise behalten sie ihre milde heilsame Kraft des Salzes/ womit sie penetriren/ weichen unnd heilen; hergegen aber/ wofern sie nicht frühzeitig gnug genommen werden / so nimbt die Sonn unnd der Schwefel dem

K v Salz

154 Vom Zeichen des Wassermanns.

Salz seine balsamische Natur und Krafft/das es obige Wirkung nicht verrichten kan.

Bereitung.

Eze werden in zwey theil Wasser und einem Theil Wein gesotten/auch werden sie nach ihrer Aufdör- rung (so ohn Bescheinung der Sonnen geschehen muß) zu pulver gemacht/auch werden sie in gewöhnlichem Getrânck gesotten/es sey Wein / Bier oder was man zu trincken pflegt.

Gebrauch.

Mit dem decocto oder Gesöde der Kräuter in Wein unnd Wasser werden die Schäden gewaschen/ und gebähet / hernach die Kräuter zu Mus gestossen/warm aufgeschlagen / unnd etliche Stunden drauff gebunden/ alsdann wieder eine frische Bâzung und Aufschlag gemacht/ und also täglich 2. mal verfahren / biß zur Genesung. Innerlich aber zu den Gallflüssen werden die Pulver eines halben oder ganzen Quintleins schwehr des Abends unnd Morgens in Wein/ Bier oder einem darzu dienlichen gebrannten Wasser (worzu dann auch aus diesen Kräutern können Wasser gebrennt werden) eingenommen/ auch werden die Getrânck so man daraus gesoten (welches dann in einer Ranten / so mit einem Rockentetz verklebt wird/ damit die Krafft nicht verriche / und also ein paar Stunden in einem Kessel mit Wasser siedend lassen) zum öfftern des Tages in guter quantität getruncken ; Es werden auch die Pulver dieser Kräuter mit den Speissen eingenommen.

Zusatz.

Zusatz.

Bevor man sie zu äußerlichen Aufschlägen siedet / werden vorher zu sechs theilen aus diesem Grad hinzugerhan / 4. theil aus dem ersten Grad des Scorpions / und 2. theil aus dem ersten Grad des Stiers: innerlich aber zu Haubtflüssen und Catharren/ so sich auff die Brust unnd Lunge setzen/ werden dieser Sa- chen oder auch aus folgendem zweyten oder dritten Grad genommen 1. theil aus dem ersten/ andern/ oder dritten Grad (welchen man will/muß aber doch so hoch im Grad stehen/ wie das vortge) derer Jungfrauen/ o- der auch des Stiers/ gleich so viel/ unnd aus dem er- sten/ andern oder dritten Grad (oder gleich so hohem Grad wie das erste) des Scorpions/ ebener massen so viel oder 1. theil/ solches zu sammen gepulvert/ und Abends und Morgens 1. Quintlein oder ein halbes in Wein oder Bier eingenommen / so wird davon die Schärffe und Hitze des Flusses gelöscht unnd der Ca- tharr verzehret.

**Special-Eigenschaft des andern Grads
des Wassermanns.**

ES haben diese Kräuter eine sonderliche Eigen- schafft zu den Lebersuchten / oder die Leber von allen Gebrechen zu purgiren/ reinigen/ löschen unnd erneuern/ haben auch alle Würckung des vorigen Grads/ aber noch stärker / also daß ihre Würckung auch über dem andern Grad gehet/ / nemlich in Heilung der Blut- Schäden/ da die Gallflüsse ins Blut schlagen / sol- ches entzündet/ und offne Schäden verursachen/oder
des

156 Vom Zeichen des Wassermanns.

das Blut auflösen/ und dadurch inflammationes erwecken/ welche fast wie das tertian Fieber paroxysmiren; solche inflammationes löschē diese Kräuter/ ziehen alle Hitz aus dem Fleisch der afficirten Member/ lindern/ weichen/reinigen und heilen solche Schäden ganz hefftig/ ziehen auch alles Gifft aus dem Fleisch und Blutgeäder/ und was für untüchtige Materi darinnen steckt/ und dem Geäder Schaden bringt.

Die Zeit ihrer Collection.

Was unter diesen Grad gehöret und man zu erzehlen Puncten gebrauchen will/ soll alles im Frühling/ wann die Sonne im Zwillinge ist/ und der Mond im Krebs/ des Morgends gegen anbrechendem Tag/ wann der edle Meyenhau häufig darauß ist/ colligiret/ un zu Hause am Schatten auseinander gezeuelt werden/ damit sie im Schatten wol erdörren können/ und werden hernach zur Nothdurfft sauber verwaret.

Vereitung und Gebrauch.

Solche gedörte Kräuter werden jede gute Hand voll in zwey Seidel Wein wol ersotten / biß die Kräuter weich worden/ alsdann die Schäden mit der leidlich warmen Brhe gebähet und gewaschen / nachmals die Kräuter gleichsam zum Brey gestossen/ und wie im vorigen Grad appliciret/ sie werden auch gleich der vorigen Pulvers- und Getrācksweise eingenommen/ da dann nicht unfügich zu erinnern stehet/ obwol der Author davon nirgends Meldung thut / daß in Aufdörung der Kräuter billich ein Unterscheid zu machen/ unter denen die man nur äußerlich / und denen die man in den Leib brauchen will/ weil gemeinlich an den Kräutern/ Staub/ Unflar und Ungezieser henger/ daß

Vom Zeichen des Wassermanns. 157

dass man nicht allein zur Einnehmung die reinesten auslese/ sondern auch selbige vor der Austruckung mit reinem Wasser fleissig wasche/ jedoch ohne Zerquetschung derselben / dann gleich wie einem verwundeten Menschen seine Krafft durchs verbluten und austressen des Glied- Wassers oder synovia entgehet/ und die verletzten Aepffel sich nicht enthalten/ sondern verfaulen/ also exhalirt auch aus denselben Wunden der verletzten Kräuter ihr Geruch/ Geist und Tugend / wann sie aber ganz bleiben/ so wird ihre Krafft gleichsam als in einer Haut beschlossen/ unexhalirt mit aufgetruicket/ und exhalirt nur das übrige phlegma durch die ganze Haut/ wieweil Menschen sein übriger Schweiß ohn Verlegung durch die Haut dämpffet ; was aber auswendig des Leibs gebraucht werden soll/ solches bedarff keines Waschens/ sondern können nur also aufgedörret und gebraucht werden.

Zusatz.

Zur Einnehmung wird damit eben also procediret mit Zusatz/ wie in vorigem Grad erzehlet worden.

Special- Eigenschaft des dritten Grads des Wassermanns.

Diese simplicien generiren ein neu Blut / nehmen hinweg die Gebrechen der Leber / und machen sie wieder gesund/ zertheilen die Grobheit der Arterien / und machen ihren spiritum rein und subtil/ machen in den Schäden und auch am Leibe viel Fleisch/ und lassen diejenigen/ welche diese Kräuter viel brauchen/ mit nichten an der Dörre oder Schwindsucht sterben / sin-temal sie mit ganzer Macht Fleisch und Blut gebären/ raumen hinweg den kurzen Athem oder Reichen / so
von

158 Vom Zeichen der Wassermanns.

von Gallflüssen/dämpfigem Blut/dämpfigem Milk/
oder den Weibern von der Mutter herrühret/lindern/
zeitigen/weichen/reinigen und heilen die Schäden/
darauß sie geschlagen werden/in Summa/es sind
keine Kräuter in der Welt/die ein reiner Salk ha-
ben Fleisch unnd Blut zu generiren/oder desselben
mehr machen/oder auch so gar unnachtheilig in unnd
äusserlich zu brauchen stehen/als diese im dritten
Grad.

Die Zeit ihrer Collection.

Eze sollen allesambt colligirt werden im Brach-
monat/zur Einnehmung des neuen Monds/zur
außwendigen Weich- und Löschung im Abnehmen des
Monds.

Bereitung.

Es werden diese Kräuter gleich den vorigen über
Jahr auffgedörret/unnd wann man ihrer bedarff/
werden daraus decocta, Bähungen/Auffschläge und
einnehmliche Pulver bereitet.

Zusatz.

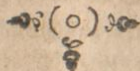
Man nimbt zu anderthalben Handvoll dieser Kräu-
ter/eine Handvoll aus dem dritten Grad des
Krebs/unnd eine Handvoll aus dem dritten oder
vierten Grad des Stiers/diese Composition dienet
einzunehmen/unnd auch Wundtränckedraus zu sie-
den/doch wann man einen Wundtränck siedend will/
zu einem Schaden der über dem Hergrüblein ist/soll
der Zusatz geschehen aus dem vierten Grad der geist-
lichen Zeichen/nemlich man soll nehmen aus dem
dritten

Vom Zeichen der Wassermanns. 159

dritten oder vierdten Grad des Wassermanns anderthalben Handvoll/ aus der Waage im vierdten Grad eine halbe Handvoll/ aus dem vierdten Grad des Krebs eine Handvoll/ aus dem dritten oder vierdten Grad Schügens eine halbe Handvoll/ solches gibt den höchsten Wunderanc/ daß er nicht höher gebracht werden kan/ aber zum auswendigen Gebrauch ist der Zusatz wie im ersten Grad angezeigt worden.

Gebrauch.

MAn nimbt zu vierdhalben Handvoll dieser componir Kräuter/ darunter anderthalben Handvoll aus diesem Grad des Wassermanns sind zwey Kandel oder vier Nössel Wein unnd auch so viel Wasser/ läßt solches in verklebter Kanden in einem siedenden Wasser so lang sieden / als es sonst die Zeit bedarff / halb einsieden / des gibt man dem Patienten gnugsam zu trincken/ die Wunderanc/ werden auch mit Wein und Wasser oder Bier/ oder auch lauterem Wasser gesotten / nachdem es die Natur des Verwundeten erfordert / solcher Wundtranc/ nimbt nicht allein aus dem Schaden / sondern auch aus dem ganzen Leibe alle Schädligkeit / unnd laufft geschwind zum Schanden hinaus / er mag stehen wo er will/ purgirt / heilet unnd erfüllet ihn mit Fleisch von Grund heraus; Im übrigen ist dieser Kräuter Gebrauch in- und äußerlich wie im ersten Grad fürgehalten worden.



Spe

Special - Eigenschafft des 4. Grads des Wassermanns.

Diese Kräuter haben ein kräftig durchdringend Salk/ helfen wider alle Dörre/ auch wider alles Giffte/ so hitzig und trucken ist / auch wider das Giffte zum theil/ so kalt und trucken ist/ sind trefflicher Wirkung zur Leber/ Gehirn/ Geblüt / Arterien / verzehret die faulen Dämpfün Gallflüsse/ generiren viel Fleisch und Blut/ geben sehr heilsame Wundertränce/ erweichen/ lindern/ reinigen und heilen die Schäden / unnd trucknen die rinnenden Geschwer und Löcher aus/ reinigen unnd heilen sie von innen heraus mit Bestand / ziehen auch die böse Giffte heraus/ davon die Flüsse ihre Ursach nehmen.

Die Zeit ihrer Collection.

Wern man diese Kräuter zu Weichungen brauchen will/ soll man sie colligiren im Meyen zu anbrechendem Tage/ wann der Thau auf den Kräutern ist/ oder im September im letzten Viertel des Monds / wann sie aber trucknende Pulver geben solten/ müssen sie im neuen Brach- oder Heumonat gesamlet werden/ alsdann haben sie die truckneste Wirkung/ desgleichen auch wann man Pulver in die Schäden zu streuen draus machen will/ können sie im zunehmenden Liecht 2. oder 3. Tage vor dem vollen Mond im Janio oder Augusto gewonnen werden.

Bereitung.

Sie werden nach ihrer gebühlichen Einsamlung/ entweder grün oder welck/ in halb Wasser unnd halb Wein gesotten/ und solches decoctum zu Wunderträncen

Vom Zeichen des Wassermanns. 161

träncken gebraucht / es werden auch mit Wasser unnd Wein decocta und fomentationes oder Bähungen / zu den Schäden daraus gemacht / auch Pulver in die Schäden zu zetteln / und einzunehmen / auch Pflaster auff die Schäden zu legen.

Zusatz.

Dieser aufgedörten Kräuter nimbt man 6. theil / aus dem 4. Grad des Krebs 4. theil / aus dem 3. oder 4. Grad des Schüzens 2. theil / oder man thut auch zu diesen Kräutern Zusatz aus dem dritten oder 4. Grad des Scorpions / und dem ersten oder andern Grad des Widders.

Gebrauch.

Man macht aus dieser composition Pulver / und gibt sie ein in Bier oder Wein zu Ausireitung Gifts / oder für der Dörre zu præserviren / oder dessen Anhebung zu curiren / man macht auch Träncke drauß zur Reinigung des Bluts / auch Wunderträncke / gibt auch die Pulver mit den Speisen / oder auff gebähetem Brod ein / auch streuet man solche in die Schäden / man macht auch decocta daraus / die Schäden damit zu waschen / unnd die zerkochte und safftig gestosene Kräuter drauß zuschlagen.

Der dritte Tractat.

Vom Zeichen der Zwillinge.

Die Zwillinge sind das letzte Zeichen der sanguinischen triplicität / warm unnd feucht im Ausgang / darinn nemlich die Jovialishe
warm

Vom Zeichen der Zwillinge.

warm und feuchte complexion sich retrogradirt/ und sich allgemach in die Martialische / cholerische oder heiss und truckene verwandelt. In diesem Zeichen der Zwillinge laufft die Sonne im Maymonat / die fürnehmste darunter gehörige simplicia sind

Im ersten Grad

Borragentrant und Blumen / Ochsenzungen buglossa genannt / Eibischkraut und Samen / junge Pappeln / Birckenschwamm / schwarze Schnecken / Stieffmütterleinblumē / Peterfilien / Sigmarskraut und Wurzel /c.

Im andern Grad

Beif Farnkraut / Engelsfuß / Erdzwiebeln / Carmaein Ochsenzungenkraut / Wurzel und Blüt / auch die rothe Ochsenzung anchusa genannt / junge Hirschfolben / grosse Klettenwurzel / Urin oder Brung von saugenden Hündlein / weisse Lilienblätter.

Im dritten Grad.

Alisina oder Engeltrant / weisse Rhabarbara rumex rotunda genannt / todte Nesseln mit röthlichen Blumen / urtica mortua rubea genannt / Myrrhen / Kronwurz / Muscatenblüt / Baldrian / weisser Wegerich / Schaffzungen • Wegerich arnoglossa genannt / klein Schöllkraut / Maurraute / Herzkraut / alle ornitogala oder Feldzwiebeln. Geschlechter / holostemum und dergleichen Kräuter so früh herfür kommen / und wieder vergehen / so bald die Sonne aus den Zwillingen kombt.

Im

Im vierdten Grad.

Schildkraut/ (ein noch unbekannt köstlich Kraut/
zu St. Gerwehr am Rhein in alten unbewohn-
ten steinichten Hoffstätten wachsend) Gamanderlein-
kraut/ Hornungs- Beyesn *viola sine odore* genannt/
der Schneekönig/ die grosse Rhabarbara, roth Ampfer-
kraut/ die kleine edle Camillen/ das Kraut *partheni-*
um, so auch ein Geschlecht der wolriechenden Camil-
len ist/ auch der Kofkoth im Anfang Maij/ wann sie
eitel Graß freffen.

Allgemeine Eigenschafft der Zwillinge
und ihrer Kräuter.

Die Zwillinge sind ein männlich / lustig Antipa-
thisch Zeichen/ darunter gehören solche *simplicia*,
welche gleichfalls sanguinische proprietät haben/ aber
zwischen ihnen unnd den vorigen Zeichen Jovis hats
den Unterscheid/ daß der WaagGeist in ihnen die im-
pression und signatur seiner declination, retrograda-
tion, oder Absteigung aus seiner im Wassermann er-
langten Vollkommenheit verlassen unnd einverleibet/ dan-
nenhero haben die Kräuter und Sachen dieses Zeichens
ein *subtiles* / auflösendes / schweflichtes / tartarisches
Saltz in sich/ so umb seiner Materi willen geneigt ist/
unter sich zu tringen/ aus Ursach/ weil der *Spiritus Jo-*
vis in diesem Zeichen allgemach aus seinen *simplici-*
bus weicht unnd sie verläßt / eine jede Materi aber
deren ihr Geist entgehet / sie sey so subtil als sie wolle/
so dringet sie unter sich / man kan aber solchen
Mangel des Geists aus den vorigen Waagekräutern
reichlich ersetzen/ weil selbige überflüssigen Geist haben/
unnd mit sothaniger composition grosse Dinge zur

L ij Gesund.

Gesundheit verrichten; die Kräuter dieses Zeichens haben gemeinlich einen ziemlich guten/aber ihrer Materi halber nicht sonderlich starcken Geruch/die Signatur ihrer Farb ist ebener massen blau unnd weiß/ aber wegen der declination nach der Farb Sardii.

Welche Theile des Leibs den Zwillingen unterworfen.

Unter die dritte Materi Jovis, nemlich unter die Zwilling gehören die Rosenader und alle Gänge/ wodurch das menstruum passiren muß/ Item/ die Nuck- und Hilsenader/ äußerlich die beyden Arme von der Achsel an bis zur Hand.

Antipathia der Zwillinge.

Es werden die Glieder so unter die Zwillinge gehören/ verlegt und verfälscht/ durch die dritte Materi des Stiers/nemlich den Steinbock/und solche Krankheit aus dem Steinbock gewinnet eine grüne röthliche Farbe/ in dem Geäder eine Gilbe oder Gelbsucht.

Special-Eigenschaft des ersten Grads der Zwilling.

Die Kräuter in diesem Grad sind die allerschwächsten unter den Zwillings-Kindern/ massen ihr Salz sehr schwach ist/ und der Schwefel keinen Geist hat/ und daher des Geruchs mangeln/ haben an sich selber eine geringe Krafft/ wofern der Zusatz nicht das beste thut/ auff welchen Fall sie dannoch auch nur äußerlich zur Löschung und Weichung dienen/ ziehen von Natur unter sich/ purgiren aber wenig/ taugen auch nicht viel in den Leib/ und ist ein grober Fehler und Betrug

erug aus diesem Grad wollen Herkftärkungen mas-
chen und eingeben/ weil diese Kräuter ohn hohen Zus-
saz gar nicht in Leib zu gebrauchen stehen.

Die Zeit ihrer Collection.

Se müssen sammenschlich colligirt werden / im
Mayen im letzten Viertel des Monats.

Bereitung und Zusatz.

Es werden diese Kräuter also frisch genommen/
Canderthalben theil/ und auch so viel aus dem ersten
Grad der Waage/ desgleichen 1. theil aus dem ersten
Grad des Krebses / und noch eins aus selbigem Grad
in gleichem Gewicht / desgleichen 2. Stück aus dem
1. Grad des Schützen/ eines jeden auch 1. theil / zu al-
len diesen Stücken kommen 3. Randeln Wein und so
viel Wasser/ solches wol miteinander gesotten/ oder es
werden auch aus dem 1. Grad des Zwillinges genom-
men / 9. theil aus dem 1. Grad des Fisches oder Kreh-
ses 6. theil/ aus dem 1. Grad des Schützen oder Lö-
wen 3. theil/ und solche wie gedacht / in Wasser und
Wein gesotten.

Gebrauch.

Mit diesem decocto werden die Schäden ausge-
waschen/ hernach die Kräuter laulich und safftig
in den Schaden geschlagen/ und mit warmen Tüchern
überbunden/ und solches im Tage 2. oder 3. mahl wie-
derholer/ will man aber solche Kräuter einnehmen/ soll
man ihnen Zusatz geben/ aus dem 3. und 4. Grad des
Krebses und Schützen/ so thun sie etwas in Löschung/
äußerlich aber geben sie gewaltige Weichungen / Lei-
tigungen/ Reinigung und Heilung.

℥ iij

Special.

Special-Eigenschafft des 2. Grads der Zwilling.

ES sind diese Kräuter in ihnen selber windig unnd blästig/ unnd haben mehr Materi als die vorigen im ersten Grad/ geben auch grössere Löschung über sich/ und seitwärts von sich in die umbliegende Glieder/ welche mit einem steigenden verfälschten Lufft oder Geist beängstigt sind/ unnd Ohnmacht davon bekommen/ weil nun in diesen Kräutern ihr Jovialischer Tinctur-Geist/ und fixer beständiger Geist in ihnen entwichen/ so attrahirt ihre Materi solche im menschlichen Leibe steigende falsche Geister an sich ziehet/ sie mit unter sich und fähret sie aus/ wodurch dann die beängstete Glieder wieder enladen/ unnd die Natur gestärckt wird/ unnd solcher Ursach halber sind sie der Natur sehr annehmlich/ unnd stärken das Herz/ geben auch herrliche Wundtränc/ unnd äusserlich Weichungen unnd Heilung.

Die Zeit ihrer Collection.

Nur obgedachten geistlichen Würckung unnd Wundträncen/ soll man sie samlen den 1. 2. oder dritten Tag May/ früh vor der Sonnen Aufgang/ so man sie aber zur Heilung alter Schäden unnd reiner Blut-Schäden haben will/ müssen sie zwischen dem 8. und 12. Tag des neuen oder zunehmenden Brachmonds geholet werden.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt dieser Kräuter drey Theil / aus dem andern Grad des Krebs zwey Theil/ und aus dem ersten

ersten oder andern Grad des Schüzens ein Theil/ sie-
der solche in Wasser unnd Wein / und läßt den Pati-
enten zur Stärckung unnd Wundträncken / davon
trinken; äußerlich aber zur Weichung unnd Wasch-
ung nimbt man eins aus diesen Kräutern neunfältig
oder neun Theile/ im andern Grad der Fische sechs
Theil/ und im andern Grad des Löwens 3. Theil/ sie-
dets in Wein und Wasser.

Gebrauch.

Nur Einnnehmung müssen die Träncke allemahl ver-
schlossen / oder in verlutirtem Geschirr umb ihre
Krafft zu behalten/ gesotten werden / davon muß der
Patient zum öfftern des Tages trinken : zu den
Schäden aber nimbt man das decoctum der Kräu-
ter in Wein und Wasser / wascht damit die Schäden
unnd schlägt hernach das zerkochte Gefräut als ein
cataplasma über / welches dann zum wenigsten alle
Morgen und Abend erneuert werden kan.

Special Eigenschafft des 3. ten Grads der Zwillinge.

Diese Kräuter würcken trefflich zum Geäder und
Blut/ lösen auff/ und putziren unter sich hinweg
alles/ was über sich in das Blutgeäder dämpfft/ sind
noch kräftiger als vorige/ die Ohnmacht zu vertreibē/
geben treffliche Wund- und auch Krafftträncke/ und
stärcken das Herz und die Natur/ und können zu allen
innerlichen Schwachheiten gebraucht werden/ weil sie
durchaus keinen Gift/ oder was Ungesundes in sich ha-
bē/ daher gegen in dem andern antipathischen Zeichen
als

℥ iij

als

als Löw / Steinbock / Fisch / allemahl in den letzten
Graden / nemlich im dritten und vierdten Grad Siff-
tigkeit ist / und nothwendig corrigirt werden müssen.

Die Zeit ihrer Collection.

Al den innerlichen Schwachheitē sollen sie allesamte
colligirt werden / wann die Sonne im Zwilling ist /
am 3. 4. 5. 6. Tage nach dem neuen Liecht / zu den
Wundträncken werden sie gleichfalls im Maij im zu-
nehmenden Liecht colligirt / wann nemlich die Wund-
träncke zu alten Schäden begehrt werden / zu frischen
Wunden aber 2. oder 3. Tage nach dem vollen Liecht
des Abends / wann die Sonne schon untergangen / will
man aber damit weidē / soll man sie im letzten Viertel
des Maymonds / oder im neuen Liecht Junii colligi-
ren; so man aber mit ihnen purgiren wolte / oder die
Schäden reinigen und auswachen / soll man sie ebe-
ner Massen im letzten May-Viertel nehmen /

Bereitung und Zusatz.

W^eil diese Kräuter Abgang am Jovischen Geist
haben / kan man sie aus ihrer eigenen triplicität /
nemlich aus der Waage und Wassermann / trefflich
stärcken / dann aus selbigen / so überflüssigen Geist ha-
ben / nehmen sie den spiritum Jovis wieder an / und le-
ben in ihrer Eigenschaft / auf solche Weise nimbt man
dieser Kräuter eins / welches man will / eine Handvoll /
aus dem 3. oder 4. Grad der Waage eine Handvoll /
und aus dem 3. Grad des Wassermanns auch eine
Handvoll / Wasser und Wein jedes 3. Seidel / solches
in verlutirter Randen so lang gesotten / daß es halb ein-
sieden möche / davon zum öfftern im Tage ein Becher
sein vol getruncke / od man kan dieser Kräuter eins neh-
men

men/ so viel als anderthalb Handvoll/ und darzu eine Handvoll aus dem 4. Grad des Krebs / unnd eine halbe Handvoll aus dem 3. oder 4. Grad des Schützen/ solches zusammen gedachter massen in Wasser und Wein gesotten/man dörret auch solche reine Kräuter im Schatten auf / unnd machet sie zum subtilen Pulver / will man aber Weichungen und Waschwasser zu den Schäden draus machen / soll der Zusatz seyn aus dem dritten Grad des Scorpions oder Krebs / und aus dem andern oder dritten Grad des Widders oder Schützen.

Gebrauch.

Diese gesottene Träncke hieraus werden getruncken zu Heilung der alten Schäden und frischen Wunden/ auch zu einer Herzkstärkung / auch das Geblüt von allerhand Flüssigen zu reinigen / unnd solche unten auszuführen/man nimbt auch die Pulver dieser Kräuter Morgens und Abends ein in Wein od bequemen vehiculis, unnd solches in allerhand innerlichen Schwachheiten/ werden auch äusserlich zu den Blütschäden applicirt/ auff die Art/wie in voriger Beschreibung mehrmals bereits erkläret worden.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grads der Zwillinge.

Diese Kräuter haben ein sehr subtile Saltz/womit sie durchdringender Natur sind/ die Leber und Geblüt purgiren/ zu den Arterien treiben/ die Tartarische Materi / davon Podagra unnd Stein-Kranckheiten sich sammeln/ unten ausführen/ stärken das Herz/ vertreiben das Klopfen desselben / und machen das grobe Tartarische Geblüt subtil unnd rein / geben herrliche

§ v

Wund-

Wunderkräfte / so die Schäden von aller Grobheit
purgiren/ und einen guten Grund darin zur Heilung
setzen.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden zu Anfangs des Meyens / wann die
Sonne noch im Stier ist/ eingesamlet/ des Mor-
gends früh wann sie voller Meyenthau stehen.

Zerereitung und Zusatz.

Sie werden im Schatten gedörret / unnd eins
theils ohn einigen Zusatz innerlich gebraucht /
theils aber werden vorher in Wasser unnd Wein ge-
legt / unnd ihre grobe Feuchtigheit / welche in den Leib
nicht wol dienet/ ausgezogen / so sind sie zum Einneh-
men corrigirt / etliche aber werden mit Zusatz Essigs
und durchtreibender Kräuter in eine Essentz gebracht/
welche Essentz in kurzer Zeit den Stein in Nieren
Blasen / un wo im Leibe steinichte coagulationes sind/
zerreibet und ausführet.

Gebrauch.

Sie werden diese gereinigte Kräuter grün unnd
durr in Wein gelegt / auff einmahl eine kleine
Handvoll / ohn einigen andern Zusatz/ unnd solcher
Wein wird zum täglichen Trancck getruncken von den
podagricis calculosis, oder mit tartarischem Geblüt
Überladenen/ oder welche das Herzklopfen haben / o-
der Mangel an der Leber / und solcher Wein wird zur
Gnüge wider den Durst getruncken/ unnd am dritten
oder vierten Tage wieder frisch Kraut in frischen
Wein gelegt / und also gebraucht / biß sie Besserung
empfinden/ sintemahl es die böse Materi ganz lieblich
ohn

ohn einigen Schaden ausführet; Die Essentz wider den Stein/ wird des Morgens nüchtern ein Tropffen auff einmahl eingegeben/ (so vielleicht verdruckt ist/ unnd heißen selte ein Löffel voll/ weil der Authord der gleichen liquoris wider den Stein anderswo mehr als ein Löffel voll/ des Morgends und Abends einzugeben befiehlt) davon der Stein innerhalb 3. Tagen resolvirt und ausgetrieben wird/ es werden auch decocta zu den Schäden aus diesen Kräutern gemacht/ unnd die Schäden damit gewaschen/ unnd das zerfochte Kraut darauff geschlagen/ aber kein Pulver wird draus gemacht einzustreuen/ weil sothanige Pulver aus den sympathischen Graden genommen werden müssen.



Der vierdte Tractat

Von der Cholerischen Triplität/und
vor erst von deroselben geistlichen Zeichen
dem Schützen.

Diese Triplität gehört allein zu der ersten Bewegniß der Gallen und alle derer Geister und Materien/ es ist aber der Schütz das erste Zeichen/ der cholerischen feurigen Triplität/ darinn die Sonne im November laufft/ die fürnehmste und gebräuchlichste darunter gehörige Kräuter und Sack en/ sind diese:

Im

Im ersten Grad.

Rettich und dessen Safft/ schwarze Nessel/ Buchholderwurz/ wilder Liebstöckel *linarium* genant/ junge Zwiebeln und ihr Safft/ Wißsenffkraut *crocula* genant / Meerrettichsafft mit Honig temperirt / Zeitlosen / unzeitige Leinen oder Leinenblüt genant *Clematis tertia*, auch derselben gebranntes Wasser / Knoblauchsafft.

Im andern Grad.

Schnittlauch mit Wurz und Kraut / die jungen Wurzeln oder Zwiebeln von Knoblauch / Oehl von Wachholderbeeren / oder der ausgepreste Safft daraus/ wann sie zuvor mit Liebstöckelwasser so lang gesotten/ biß alle Wässerigkeit verbracht / hernach gestossen und ausgepreßt / Item/ der ausgepreste Safft aus Liebstöckelwurzeln und Rinden/ auch Buchholder- safft/ Item rothe Angelica / gemeine Senffkraut / die rothen und weissen Schwämme unter den Bircken- bäumen.

Im dritten Grad.

Schwarze Waldwurz/ Haselwurz/ Schöllkraut / Rothfarbentkraut *rubia tinctoria* genant/ Schwalbenwurz *vincetoxicum* geheissen / roth Mangold/ groß Mäusöhrlin/ Abbiß/ rothe Klettewurz/ Frankosenholz *guajacum*, Eschenbaum *fraxinus*, dessen Späne / das Frankosenholz in gleicher Würckung weit übertreffen/ Welsche Rußbaumsholz/ Safran/ die Wurzeln *gurcuma*, wilde Gudelreben / Farrenkraut und Wurz.

Im

Im vierdten Grad.

Praparirt Spießglas/dadurch der Author Flores
auch vitru antimonii verſtehet/und was dergleichen
praparationes antimonii ſind/ euphorbium ein ſehr
hißig Gummi oder succus inſpiſſatus; Baumwindē vitis
alba genannt/ junge Birckenschüßlinge/ Krefſe ſo in
trockenen Gärten wächst/ Schölkrauteſſig/ wann
nemlich Schölkraut ſo lang in Eßig geſotten wird/biß
1. theil deß Eßigs verſendet/und die Krafft deß Schöl-
krauts wol in den Eßig geſotten/ unnd alſo auch vom
Eßige der jungen Birckenschüßling zu verſehen.

Allgemeine Eigenschaft des Schüzens und ſeiner Kräuter.

Der Schüz iſt ein geiſtlich Harmoniſch Choleriſch
Zeichen/martialiſcher Natur/ heißer und trucke-
ner complexion, gleich dem Element deß Feuers/deſ-
ſen Signatur von Farben der chryſolit vorbildet/ die
Kräuter unter dieſem Zeichen ſind ſchmeckend oder rit-
chend/ aus Urſachen/ weil es ein geiſtlich offen Zeichen
iſt/ und ihre Materi nicht wol zuſammen geſetzt/ auch
der Weiſt mit der ſubſtantz nicht recht vereiniger iſt.

Welche Theile des Leibes unter den Schüzen gehören.

Der Schüz hat ſeine harmoni und Gebiet über die
Galle/und über die Hiße der Leber/ſo von der Gal-
len erhalten wird/ es gehet auch der Trieb des Schü-
zens gewaltig in die Arterien und Herzgeäder/und in
alle poros der Haut durch den ganzen Leib; äußer-
lich gehören unter den Schüzen beyde Diechen
vom

vom Leibe an biß an die Knie / wie auch die Waden.

Antipathia des Schützen.

Die cholerische Triplicität / hat ihren Erbfeind an der phlegmatischen / unnd ist immer eine Materi dieser beyder wider die andere / nemlich die erste cholerische Materi als der Schüz / wider die erste phlegmatische / nemlich den Krebs / die andere Materi des Widderß wider die andere Materi des Scorpiõs / die dritte Materi des Löwenß wider die dritte Materi der Fische &c. e contra, unnd also löset eines das andere auff / unnd wird durch ihre contrarietät ein fressend Sals geböhren / davon allerhand corrosivische Schäden kommen.

Special-Eigenschaft des ersten Grads des Schützen.

Der Schüz hat zwar diese Kräuter in seinem Aufgang ergriffen und angenommen / sie haben aber die materiam zu grob gehabt / unnd ist selbige noch allzu Saturnisch gewesen / also / daß sie der Schüz nicht in die perfection hat bringen können / sondern bestehen in solcher mixtur, welche einen überflüssigen hitzig und truckenen Geist hat / deren Materi aber noch feucht und kalt ist / dannenhero dienen solche Kräuter trefflich wol zu den Gliedern / welche von der Gallen Beschwörung leiden / als da sind die Lunge / der Magen / beyde Beine über den Knien / und beyde Waden / es haben alle Kräuter dieses ersten Grads die Eigenschaft / daß sie sehr dienlich sind zur Wassersucht / so von der Gallen gelben Sucht oder dreytägigem Fieber kombt / wann man nemlich diese Kräuter frisch unnd safftig

safftig unter die Fussolen in die Schuhe leget / und also darauf gegangen / so ziehen sie das gallstüchtige Wasser so hefftig unten aus / daß die Wasserstüchtigen dadurch curirt werden / ziehen auch Geschwulst und giftige humores aus / ziehen die verborgene Schäden auf / welche sonst nicht auffbrechen wollen / weichen / reinigen und heilen die cholerische Schäden / unnd zeugen viel Fleisch / ziehen alle gallstüchtige Flüsse / Hige und Schädlichkeit aus / und lassen davon nichts in den Schäden.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden colligirt im Anfang Junii / oder wann die Sonne im Zwillinge ist / unnd der Mond im Krebs / oder der Mond im Löwen / unnd die Sonne im Krebs / des Morgens gegen Aufgang der Sonnen / ehe der Thau von ihnen fällt / und also theils in ihrer besten Safftigkeit gebraucht / theils im Schatten gedruket und verwahret.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt zu neun Theilen dieser Kräuter sechs theile aus dem ersten Grad der Waage unnd 3. theile aus dem ersten Grad des Stiers / und so es außerhalb der Zeit ist / daß man die Kräuter aufgedröret brauchen muß / so kochet man sie zuvor in Wein wie der weich / temperirt hernach solches mit einem Oehl / oder Schmalz / oder Menbutter / oder Speck / oder Honigwasser oder Safft zu einem Aufschlage / säle aber der Brauch der Kräuter vor zur Zeit / wann sie frisch sind / so werden sie also frisch unter gedachte Feistig.

Feistigkeit gestossen unnd temperirt/ und also zu Erwe-
chung der Schäden auffgeschlagen.

Gebrauch.

Solch untereinander temperirtes Getränt/ wird
auf die Beulen unnd Schäden so von der Gallen
kommen/ mit einem Tuch auffgebunden/ umb solche
auffzuweichen/ Hitze/Geschwulst und Flüsse auszuzie-
hen/ die Schäden zu lindern/ zeitigen und heilen. Zur
Wassersucht werden die Kräuter nur also frisch unter
die Fußsohlen in die Schue gelegt/ und drauff gegang-
gen/ gestanden/ oder wie man will/ und solches nach et-
wa einen halben oder gangen Tage/ nemlich alle Mor-
gen und Abend mit frischen Kräutern verneuert/ zur
Wassersucht brennet man sie auch zu Aschen/ nimbe
solcher Aschen eine gute Handvoll/ bindet sie in ein sau-
ber Tüchlein/ unnd hänget solche in des Patienten sein
gewöhnlich Trincken/ läßt ihn darüber 3. Tage trin-
cken allwege mit frischem Getränt wieder aufffüllend/
und die Asche stets drin hengen lassen/ am vierdten Ta-
ge wird selbige gebrauchte Asche weggeworffen/ unnd
wieder so viel frische Aschen/ wie zuvor drein gehengt/
und continuirlich drüber getrunckē/ die Aschen so man
hierz zu in Vorrath macht/ muß an einem truckenen
Ort behalten werden/ daß keine Feuchtigkeit darzu
komme/ biß sie gebraucht wird.

Special Eigenschaft des andern Grads des Schüzens.

Diese Kräuter sind noch stärker in gleichen Euge-
den/ unnd in der Würckung kräftiger als die im-
vorigen Grad/ und können damit alle Beulen/ Här-
tigkeiten und scirrhi erweichen und zertrieben werden/
sie

sie mögen beschaffen seyn wie sie wollen / insonderheit hat man nächst Gott sich von diesen Kräutern gewisser Hüffe zugerrösten / in denen sonst überaus widerspenstigen Mißkranchheiten / dessen Aufßblehung Verhär- tungen und Zelten sie auflösen / zertheilen unnd ver- treiben / und das quartan- Fieber / so solche Beschw- rung verursacht / aus dem Grunde curiren / ohn ein- gen Schaden und Nachtheil / es sey auch so starck bey- menschen eingenistelt als es wolle / an Mann unnd Weibspersohnen / dazu dann diese Kräuter unsägl- licher Wirkung sind.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden sämtltlich im Junio colligiret / wann Sonne und Mond im Krebs sind / deß Morgens früh in voller Verhauung.

Bereitung.

Diese Kräuter unnd Wurzeln werden safftig zer- stossen / unnd entweder also mit ihrem Zusatz ge- braucht / oder auch mit einer Presse ein Saft daraus gepresset / welcher an statt der Kräuter genommen wird / man kan auch sothanig ausgepressten Saft / nachdeme er zuvor etliche Stunden unbewegt gestanden / oder ein wenig gesotten worden / damit sich die feces unnd Trübigkeit zu Boden setzen / in ein Glas gießen / so einen engen Hals habe / und wann das Glas mit dem Saft biß in den engen Hals gefüllet / etwas gut Baumöhl oben drauff gießen / daß es damit im engen Halse ganz bedeckt werde / so läßt das Baumöhl keine Luft darein oder heraus / welche sonst mit ihrem in- und expiriren / dergleichen Sachen säurer und verderbet / und kan al- so gedachter Saft zur Nothdurfft vor der corruption behalten werden.

M.

Zusatz

Zusatz.

Man nimbt dieses zerstoßenen Geträuts / Wurzeln oder Safft 3. theil / der Kräuter oder auch ihres Safft aus dem andern Grad der Waage zwey theil / und 1. theil Kräutersafft aus dem andern Grad des Stiers (welche Kräuter dann ebener massen zu gebührlicher Zeit zu samlen / wie ihre Triplicität erfordert / und daselbst hievon Bericht zu finden / deren Säfte dann gleichfalls mit Baumöhl biß zur Nothdurfft können conserviret werden) solche Säfte mit altem schweinen Schmeer / oder veraltetem Mamortic-Dehl / oder Storenschmalz / oder dergleichen Feistigkeit zu einem unguent oder Salben temperiret / wobey auch zu erinnern fällt / daß wann dergleichen Säfte mit Baumöhl behalten werden / schüttert man bey vorfallender Nothdurft vorher das Baumöhl oben ab / in ein sonderlich sauber Gläslein / nimbt hernach vom Safft so viel man bedarff / unnd zu einer ziemlichen Portion Salben nöthig ist / und so alsdann vom Safft im Glase was übrig bleibt / könt man solchen in ein so viel kleiner Gläsel schütten / daß es eben damit biß in den Hals gefüllet würde / unnd so dann mit vorig abgegossenem Baumöhl wieder bedecken / unnd sich dessen bey etwa weiter vorfallender Beschufftigkeit bedienen.

Gebrauch.

Solches Unguent wird auff einem zinnern Deller / über einem brennenden Liecht ein wenig gewärmet / und damit die harten Beulen unnd scirrhi überstrichen unnd geschmieret ; zum viertägigen Fieber aber

Vom Zeichen des Schüßen. 179

aber unnd Weitzzeiten wird solche Salbe noch verstär-
cket/ mit Hinzuthuung nach Gurdüncken etwas distil-
lirten Wachholderöhl/ oder so man solches in der Eyl
nicht haben könnte/ nehme man zerquetschte Wachol-
derbeer/ giesse darauff etlicher zwerch Finger hoch Lieb-
stöckelwasser/ und lasse solch Wasser wieder ganz ein-
sieden/ presse hernach die gesottene Beer aus wie ein
Dehl/ un temperire solchen Saft je mehr je besser/
unter vorige Salbe/ schmiere damit den Fiebrigen bey
einem warmen Ofen über den Rückgrad/ Nieren/ die
bresthaffte Region des Milkes/ unnd neben dem
Herzgrüblein/ und wo es einen in der linken Seiten
spannet/ sticht oder Blehung macht; Es wird auch
dergleichen Salbe von Liebstöckelsaft und Wachhol-
deröhl/ auff die Knollen unnd Beulen der Frankosen
Kranckheit geschmieret/ umb selbige damit zu lindern
und curiren.

Special Eigenschafft des 3. ten Grads des Schüßen.

Weil diese Kräuter unnd simplicia an sub-
stantz unnd Geist in mehrer Vollkommen-
heit sind/ unnd sehr spiritualische Wirkung
erzeigen/ so dienen sie trefflich zum Wund- unnd
Schweißträncken/ dann sie reinigen den Leib von
innen heraus/ unnd treiben alle böse/ giftige
und schädliche humores aus dem Leibe/ unnd
was sich zwischen Zell unnd Fleisch verhält/ so
falsch unnd der Natur zu wider ist/ das treiben sie zu
den poris hinaus/ es sey Pestilens/ Frankosen/ gelber
Sucht/ ansteckenden Fiebern oder dergleichen wo
M ij schwi.

schwizens vonnöthen ist / dann sie den gangen Leib mit ihrer hohen geistlichen Substantz durchdringen / unnd das Böse vom Guten scheiden / geben auch treffliche Wundträncke / welche geschwind zu den Wunden und Schäden treiben / und die heilsamste Wirkung erzei- gen / stellen auch das Gliedwasser überall am Leibe.

Die Zeit ihrer Collection.

Eze werden im Mayen colligiret / oder im Auf- gang des Merken.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt aus diesem Grad 3. theil / thut dazzu aus dem dritten oder vierdten Grad der Waage 2. theil / und 1. theil aus dem 3. Grad des Stiers / sie- det solche in Wein / Wasser oder Bier / biß die Kräfte sich wol in das Geträncke gesotten / man dörrret auch solche Kräuter und Wurzeln im Schatten auff / stößt oder reibt sie hernach zu Pulver / unnd siebelt es durch ein eng hârin sieblein / ob wol auch der Author nir- gends davon Anregung thut / daß man dergleichen Bräuter solt in Wein verjären lassen / so ist doch sol- cher modus immer so gut / als irgend einer / insonder- heit zu einem Wundtränck / daß nemlich diese Kräu- ter mit ihrem Zusatz zu rechter Zeit colligiret / und im Schatten gedörrret würden / folgendes wann zur Herbst- zeit die Trauben gekältert würden / könt man etliche Handvoll Gefräut zerschneiden / in ein Fäßlein Most in einem Säcklein hengen / oder auch zu rechter Zeit ein Maß oder zwey Saffts aus diesen Bräutern pres- sen / mit Baumöhl conserviren / wie bereits erwehnt worden / und zur Herbstzeit das Baumöhl ab / und den Safft

Safft in ein Fäßlein mit Most schütten / unnd lassens
zusammen verjären / das würde zu allerley Wunden
und Strüchen einen überaus köstlichen Heiltranc ge-
ben.

Gebrauch.

All Haltung eines Schweisses / wird auff einmahl
Des Morgends früh ein guter starker Trünel vom
decocto getruncken / so warm man es erleiden kan /
alsdann sich wohl zugedeckt / und 2. oder 3. Stunden
dar auff geschwizet / man nimbt auch des gesiebten Pul-
vers etwa einem pugillum oder so viel man mit 3. Fin-
gern halten kan / mit Wein oder einem andern vehi-
culo ein / unnd hält gedachter massen einen Schweiß
darauff / da dann zu mercken / daß zu Austreibung ei-
nes schnellen Gifts / als der Pestilenz und ansteckenden
Fieber / man alsbald auff einmahl einen sehr starcken
langen Schweiß halten muß / daß der Feind auff ein-
mahl meistens ausgetrieben werde / ob zwar nicht
Schaden kan / daß man in dergleichen Fällen auch zum
andern und dritten mahl schwize / und allen Rest des
Gifts vollends austreibe / was aber kein schneller Gift
ist / wie die Frangosen / Gelbesucht unnd dergleichen /
das soll mehr allgemach als schnell ausgetrieben wer-
den / damit die heilsame Art dieser Kräuter auch zu-
gleich mit von innen heraus heile und glutinire / unnd
wird also alle Abend und Morgen eine kleine dosis die-
ser Kräuter eingenommen / so heilen unnd curiren sie
von Grund heraus / man kan auch zu Heilung der
Frangosen eine Badstube oder Schwizkasten zu hülff
nehmen / und zum offtern darin nach Einnehmung ei-
ner mittelmässigen dosis eine Stunde oder ander-
halben schwitzen. Die Wunderäncke aber werden
M iij zum

zum öfftern im Tage getruncken / insonderheit so man einen Wein in den Kräutern verfahren liesse / könte man auch unterweilen etwas von dem Pulver der Kräuter in solchem Wein einnehmen / das würde die Heilung der Wunden und Schäden noch viel schneller befördern.

Special-Eigenschafft des 4. ten Grads des Schützen.

Diese Kräuter und Sachen dienen zu vorerzehnten Krankheiten / und sind in der Operation noch viel stärker / weil sie ganz überflüssigen Geist haben / sind aber mit d Materi nicht wol proportioniret / deshalb sie in einen Extract müssen gebracht / und ihnen ein Zusatz gegeben werden / damit nur ihre Essentz und nicht ihr Corpus, welches schon einer corrosivischen Art in etwas theilhaftig ist / in den Leib gegeben werde / dienen insonderheit gewaltig zur Pestilenz / wann solche grassiret / da alsdann durch Gebrauch dieser Sachen die Gesunden dafür zu verläßlich zu preserviren / und die inficirten wieder kräftig zu curiren / sie purgireten auch den Leib / insonderheit was unter diesem Grad metallisch ist / als das antimonium oder Spiesglas / weil sie einen Schwefel in sich haben / so allezeit über sich tringt / und durchs Blut eine Rase in die Arterien gibt.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden wie die vorigen im Majo colligiret / und im Ausgang des Merken / was aber in seinem Schuß den hitzigen purgirenden Schwefel erzeigt /

zeigt / das muß man auch zur selben Zeit gewinnen / was aber die metallische Sachen anlangt / solche haben allezeit einerley Wirkung / ausser daß des antimonii Bereitung besser unnd füglich bey florent als dunckelem Better anzustellen / insonderheit wird das kräftigste vitrum antimonii an dem Tage geschmelzet / wann die Sonne in den Löwen tritt.

Bereitung und Zusatz.

Eze werden nach ihrer Collection am lustigen Schatten aufgedörret / und zur Noth behalten / unnd wann man ihrer bedarff / nimbt man zu einer Handvoll dieser Sachen einen Seidel starcken Weinessig / läßt miteinander so lang siedend / in einem verdeckten Häßlein biß die Helffte des Essigs versotten / dann nimbt man eins aus diesem Grad als zum Exempel des hitzigen Gummi euphorbii 6. theil / als aus dem vierdten Grad der Waage vier theil / unnd aus dem vierdten Grad des Stiers zwey Theil / das mischt man untereinander / nimbt davon zehen oder 15. Gran / nachdem die Person starck ist / unnd gibt es in einem halben Becherlein voll obgedachtē Essigs ein / wann jemand mit der Pestilenz angesteckt worden / und läßt ihn darauff schwitzen.

Gebrauch.

Von obgedachtem Essige trinckt man täglich ein wenig zum præservativ wider die Pestilenz / entweder per se oder mit einem wenigen von gedachter composition.

M iiii

Der



Der fünffte Tractat

Vom Zeichen des Widders.

Der Widder ist das zweyte Zeichen der cholerischen triplicität / darin die Sonne im Monat Martio laufft/und bey ihrer Einretzung in dasselbe das æquinoctium vernum, oder gleiche Länge des Tages und Nachts verursacht / die vornehmste Kräuter und Sachen/ so unter dieses Zeichen gehören/ sind:

Im ersten Grad.

Die Münßkräuter mit ihren Wurzeln / als menta, calamenta, mentaltrum, blau Sternkraut astrion genannt / Pfirsichern/ Hufflattig / tusilago. braun betonica, Ehrenpreis; diese Kräuter gehören den Mannsbildern / den Weibern aber rother unnd weißer Beyfuß/ Quendelkraut/ Melissen / taube Meseln/ Rosenwurz und Kraut.

Im andern Grad.

Attich ebulus genannt/ heidnisch Wunderkraut telephium genannt / welches bey andern herbariis Lysimachia heist / mit gelben Blumen/ Johanskraut hypericon, Schafgarbe.

Im dritten Grad.

Hulnder sambucus, Hirschholder sambucus cervi, Springföhrner gnidion, Wolffsmisch / esula genannt/

Vom Zeichen der Widders. 185

genannt/ gelbe Weiden/ Beinholzblumen ligustrum
genant/ sallaperilla, Zeitlosen coloquintida, daphno-
ides, chamælea, chamæacte, Lerchenschwam agari-
cus genannt/ Wunderbaum ricinus genannt/ Haar-
strang peucedanus vel peucedanum, Hanf mit aller
substantz als Kraut/ Wurzel unnd Samen/ macis,
farfara,

Im vierdten Grad.

Rosmarin/ Majoran/ Fischkraut/ weisser Andorn
marrubium genannt/ weisse Diefswurz hellebo-
rus albus, Oehl von Hartriegel oder Beinholz oleum
ligustrigenannt/ Turbit, Capernrinden/ cortices
capparis genannt/ frische Zimmetrinde/ spica, bren-
nender Hünersfuß ranunculus genannt/ Abrauten o-
der Stabwurz abrotanum genannt/ Ackerkresse na-
sturtium sylvestre, Kornmünze/ Kornpoley ic.

Allgemeine Eigenschafft des Widders und seiner Kräuter.

Der Widder ist ein sympathisch/ männlich/ chole-
risch Zeichen/ hitzig unnd trucken in der Vollkom-
menheit/ seine unterhabende Kräuter geben einen star-
cken Geruch von sich/ da doch andere Kräuter d sym-
pathischen Zeichen nichts oder wenig riechen/ ihrer
Compacten vollkommenen Vereinigung halber zwis-
schen Geist unnd Materi/ unnd weil bey selbigen das
Salt prædominiret/ und den Schwefel eingeschlossen
hält/ daß er wenig Geruch von sich geben kan/ dann
wo kein Schwefel ist/ da ist auch kein Geruch/ in die-
sem Zeichen aber prædominiret der Sulphur, davon
diese simplicia reich von sulphurischem Oehl sind/ und
eine starkriechende Luft exhaliren.

M v

Welche

Welche Theile des Leibes unter den Widder gehören.

Dem Widder ist durch die sympathi unterworfen/ der Untertheil oder Werckstar des Magens unnd dessen kochende Krafft/ desgleichen die Harngänge zu der Blasen/wodurch der Widder durch die Schärfe der Gallen die humores serosos hinab in die Blase distillirt/ Item die cholera so sich in den Adern unnd Arterien befindet/ wie auch die stimulirende Krafft so den venis mesenterii ihre apertion gibt/ Item die Gänglein/ wodurch der bittere Schmuß des Drenschmaltes halirt/ äußerlich gehöret darunter das Hauß/ Angesicht und Ohren.

Antipathia des Widders.

Die Glieder und Dertzer so unter den Widder gehören/ werden von der andern materia phlegmatis, nemlich von einer Scorpionischen Feuchtigkeit verfälschet unnd vergiftet/ welche gefärbt ist wie ein Hyacinth/ selbige wässerige Feuchtigkeit ist diesen Gliedern ein Gift/ unnd macht das Blut dämpffig/ dadurch daß solcher Aufdämpffung halber Beschreibung des Haußes und allerhand Gallflüsse entstehen.

Special Eigenschaft des ersten Grads des Widders.

Dieses Grads Kräuter sind in der Vollkommenheit des cholerischen Geistes/doch übertrringet ihr Salz annoch den Schwefel/ dann ihr Salz stehet im 2. Grad/ oder sie haben des Salzes 2. und des Schwefels 1. theil/ und solcher gesalznen substantz halber gehören sie allesamt unter den 2. Grad der Jungfrauen:
diese

diese simplicia sind überaus gut zum Magen/ öffnen alle Verstopfung in venis mesenterii, trüeknen die übrige Feuchtigheit unnd Aufschwellungen des Milches aus/ und sind dem Milk sehr gesund/ löschen die entzündete Gall unnd Leber/ ziehen des Hauts Dämpfe unter sich/ und stillen die unruhige Mutter/ geben auch sehr herrliche Wundercäncke/dann sie hefftig reinigen/ unnd gesund/ subtil unnd rein Fleisch von Grund aus generiren/ unnd die innerliche Glieder stärken.

Die Zeit ihrer Collection.

Se sollen alle colligirt werdē am End der Hundstage/ 2. oder 3. Tage nach dem vollen Mond.

Vereitung und Zusatz.

Es werden diese Kräuter ohn Zerquetschung gewaschen/ und im Schatten gedörret/ dann nimbt man aus diesem Grad 6. Loth/ aus dem ersten Grad des Wassermanns 4. Loth/ und aus dem ersten Grad der Jungfrauen 2. Loth/ alles zu rechter Zeit colligirt und aufgetrocknet/ diese Stücke macht man zu Pulver/ davon isset man alle Morgen unnd Abend ein halb oder ganz Quintlein in der Speise/ oder auff einem Schnittten gebeheten Brods in Wein getruncke/ man siedet diese aufgedörrete Kräuter auch in Wein oder Bier.

Gebrauch.

Wann jemand einen bösen Magen/ hitzige Leber/ Gallschäden oder Wundē hätte/ der nimt gedachtes Pulver Morgends unnd Abends ein/ biß er Besserung befindet/ oder trincket zum oftern des Tages einē Becher

Becher voll des decocti, welches decoctum nach Gelegenheit der Schäden muß gesotten werden/ als wann es zu Wunden des Haubts seyn soll/ so wirds aus diesem oder folgendem Grad gesotten/ gehört aber das verwundete Glied unter ein geistlich Zeichen/ so werden die Wundträncke aus den geistlichen Zeichen aller dreier triplicitäten gesotten.

Special Eigenschaft des andern Grads des Widders.

In diesem Grad ist der Schwefel dem Salz überlegen/ dann diese Kräuter nur 1. theil Salzes und 2. theil Schwefels haben/ doch ist das Salz sehr subtil/ und gibt ihnen die Eigenschaft/ daß sie alles gallfückige in- und äußerlich an sich ziehen unnd tödten/ was nemlich an Gallfückigkeit sich dem hitzigen Geist dieser Kräuter vergleicht/ da ziehet gleich seines gleiches an sich/ gleichwie aus erfrorenen Gliedern der Frost mit eiskaltem Wasser oder Schnee/ unnd aus verbräuten mit Hitze des Feuers oder einer feurigen Dinge/ als spiritu vini oder dergleichen & Brand ausgezogen wird; es gibt auch dieser Grad gewaltige Wundträncke/ wie auch zu Pestilenzischen Schäden/ etliche darunter machen auch vomiren/ unnd treiben damit Gift aus/ durchs Erbrechen.

Die Zeit ihrer Collection.

Se sollen alle colligirt werden/ gegen den Ausgang des Heumonats/ und im Anfang Augusti, zwischen Jacobi und Laurentii, wann die Hundstage regiren/ insonderheit umb Laurentii Tag/ da sie am edelsten und kräftigsten sind/ und wunderliche Wirkung erzeigen.

Berei.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt dieser Kräuter 6. theil/ und 4. theil aus dem andern Grad des Wassermanns / unnd 2. theil aus dem andern Grad der Jungfrauen/ und siedet solche in Wasser und Wein/ man macht auch Pulver daraus zum Einnehmen / und in die Schäden zu streuen/ auch macht man Pflaster / Bähungen unnd Aufschläge davon.

Gebrauch.

Die decocta werden getruncken zu Wundernüssen / auch äußerlich die gallfüchtigen Schäden damit gewaschen / gebähret / unnd die weich gesottene Kräuter darauff geschlagen / man vermischet auch die Pulver unter andere Pflaster / streuet sie auch in die Schäden/ fürnemlich hat man bey Verfertigung der Pulver dieses zu beobachten / daß wofern man sie zu sehr hitzigen gallfüchtigen Schäden brauchen will / soll man sie dermassen hart dörren/ daß ihr eigener hitziger Geist in etwas ausgetrieben / und doch die Kräuter nit gar verbrennt werden / wann dann solche pulverisiret und in die Schäden gestreuet werden / so ziehen sie den Geist / so ihnen entgangen/ aus den Schäden wieder an sich/ verzehren und tödten ihn unnd werden also die Schäden davon befreyet.

Special-Eigenschaft des dritten Grads des Widders.

Diese haben 3. theil Schwefel/ unnd nur einen theil Salzes/ und bewegen dannenhero zur purgation, purgiren aber mehr über sich als unter sich / und haben eine giftige reissende Art in sich / welche ohn corrigire gar

gar nicht in den Leib dienet / sondernein Gift ist / aber nach gebühlicher correction kan man sich damit gang sicher ohn einigen Schaden oder Sorg purgiren ; außserlich geben sie die allervornehmsten herrlichsten Mittel zu den Gallfüchtigen auch Pestilenzischen Schädlen / welche sie lindern / aufweichen / und dermassen heilen / daß ihres gleichen nicht viel funden werden mag / wiedann die Pestilenzischen Beulen und Carbunceln durch diese Kräuter bald können aufgeheht / unnd alles Gift damit heraus gezogen werden.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie sollen gleich wie die im vorigen Grad in den Hundstagen umb S. Laurentii colligirt werden / zu welcher Zeit sie am kräftigsten sind / und gewünschte Wirkungen erweisen.

Bereitung oder Correction.

Sobald sie colligiret worden / soll man sie zerschneiden in einen gläsern Kolben thun / und guten starken Wein eislicher Finger hoch drüber schütten / alsdann einen blinden Helm drauff sügen unnd vermachent / und also zum wenigsten 3. Wochen oder 4. aber nicht über 5. Wochen / stehen und beizen lassen / alsdann lurtirt man einen andern Helm mit einem langen Schnabel drauf / und ein Vorlegglass dafür / stellet das Glas in einen Kessel oder eisern Groppen mit Wasser / oder auch in eine Capelle mit gesiebter Aschen / welche durch einen Heingenthurn erwärmet wird / unnd ziehet den Wein gelinde davon / welcher die Essenz mit überführt / solcher Wein wird dann ferner aus den 3. Grad der Jungfrauen und Wassermanns corrigiret / unnd zu einer Purgation in den Leib gebraucht / etliche haben

haben eine andere præparation, wie dann das Harn-
riegel unnd die gelben Weiden / auch Hirsch- und ge-
meiner Holder per descensum, zu einem Dehl gebräut
werden / etliche werden auch insonderheit ihre Rinden
von der Wurk zu Pulver gemacher und gebrauchet.

Zusatz und Gebrauch.

Sie haben allwege ihren Zusatz aus dem dritten
Grad der Jungfrauen / nemlich zu 2. theile dieser
Kräuter nimbt man 3. theil aus der Jungfrauen / und
6. theil aus dem dritten Grad des Wassermanns /
macht daraus ein Pulver in die Schäden zu
streuen / auch unter Pflaster zu vermischen / obgedachte
Dehl aber werden umb unnd auff die Schäden gestri-
chen / welche dann treffliche heilsame Wirkung erzei-
gen. So man aber die Pestbeulen öffnen will / nimbt
man eins aus diesem Grad / als zum Exempel Zeitlo-
sen / unnd auß dem dritten Grad des Scorpions oder
aus dem ersten oder andern Grad des Krebs / in glei-
chem Gewicht / zerstoß sie also frisch untereinander / un-
legt als ein Pflaster auff die Beule / so fäulets dieselbe
auff / und ziehet alles Gift heraus. Man kan sonst auch
zu andern Schäden grosse Weichungen aus diesen
Sachen machen / mit Zusatz aus dem ersten unnd an-
dern Grad der Waage und Stiers / da sie dann zeitzi-
gen / lindern / und die Schäden purgiren.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grades des Widders.

**Dben / daß dessen Kräuter gegen 1. theil Schwefel
nicht den 5. theil Salz haben es sind in diesem Grad /
zweyerley Gattung Kräuter / die eine kan wohl
in**

In den Leib genommen werden/als Rosmarin / Andorn
 &c. wann man sie zu rechter Zeit colligiret/ und ihren
 gebührlichen Zusatz gibt / die andere aber dienet gar
 nicht in den Leib/man ziehe dann ihre essentz aus/wel-
 che einzunehmen stehet zum purgiren und austreiben/
 auswendig sind sie nicht zu brauchen / in- oder auff die
 Schäden / weil sie allzu hitzig sind / und eitel Hitze und
 Gallflüsse herbey ziehen würden.

Die Zeit ihrer Collection.

Man muß sie im Aprill gewinnen / bevor sich noch
 ihre Blüt auffhut / oder im September oder
 umb St. Bartholomæi; ihre beste Zeit ist zwischen
 Matthæi und Bartholomæi, wann die Sonne in der
 Jungfrauen/und der Mond in der Waage ist/ 3. oder
 4. Tage nach dem vollen Licht / des Morgends früh
 mit anbrechendem Tage / wann der Thau auff den
 Kräutern stehet/ so wird ihr Schwefel zu Saltz.

Bereitung und Zusatz.

Diejenige Gattung dieses Grads / derē Essenz nur
 und nicht das corpus in den Leib dienet/ werden
 wie die im vorigen Grad in starkem Wein eingebeiset/
 insonderheit die weiße Nießwurz/ turbith und Cap-
 pernrinden / und zusammen nebenst dem Wein zum
 wenigsten 3. oder zum längsten 5. Wochen beizen las-
 sen/ hernach gelind per alembicum distilliret / und sol-
 che Essenz wird eingenommen / wie die im vorigen
 Grad. Diejenigen aber so auch in substantia in den
 Leib dienen/ als weißer Andorn / &c. werden nach ihrer
 collection, wie gemeldet/ (wie sie dann auch/ wann die
 Sonne im Stier ist/ und der Mond im Zwilling / des
 Morgends vor Aufgang der Sonnen colligirt wer-
 den

den können) im Schatten gedörret / und darzu gethan
gleich so viel auß dem 4. Grad der Waage/ und auch
so viel auß dem 4. Grad des Stiers/ darauff werden
dann Träncke gesotten / auch Pflaster und Pulver zu
den Wunden darauff bereitet / wiewol diese Kräuter
ohn starcken Zusatz anderer Wundkräuter nicht wohl
äusserlich in die Wunden dienen/ weil sie allzu grosse
Hitz in ihnen haben.

Gebrauch.

Gedachte Essenz wird in widerspänstigen schweren
Krankheitē/ als die fallende Sucht/ der Schlag/
ic. zu einer Purgation eingegeben / und damit die böse
humores ganz sicher von Grund auß purgiret / die
decocta werden zu Schweiß-Träncken / auch zur
Brust/ Mutter und andern Beschwerden biß zur
Besserung getruncken.



Der sechste Tractat

Vom Zeichen des Löwen.

Der Löw ist das letzte Zeichen der Cholert.
schen Triplicität/ darinn die Sonne im Ju-
lio oder Heu. Monat laufft/ zu welcher Zeit
auch die Hundstage regieren/ die vornehmste und ge-
bräuchlichste darunter gehörige simplicia sind:

Im ersten Grad

Avandel/ Basilien/ wild Preßlien- Holz/ Chimian/
Eypressen/ Negelein / Meerföhl Soldanella genaht/
weisser Wasserwegerich/ Wasser- Isey. ic.

R

Im

Im andern Grad.

Groß und kleiner Enzian/ wild Steinbibenel mit
weißen Blumen/ Berg. Angelica / so auff hohen
Bergen wächst/ Tausendgüldenkraut / centaurea ge-
nannt/ Kuchenfchell/ herba venti genannt/ Teufels-
todt / mors diaboli, Flöhkraut pulicaria, Einbeer/
Zweyblat/ Nießwurz etc.

Im dritten Grad.

Pley/ Bornbalsam/ Gartenfress / vitis sylvestris,
Cotula foetida, Hundscamillen genannt/ Heiter-
nesseln/ urtica acuta genannt/ wilde Pastinack pasina-
ca genannt / Cantharides oder Spanische Mücken/
brennender Hanenfuß/ Ackerfresse.

Im vierdten Grad.

Der Birckenbaum mit aller Substanz/ Psträumen
Spartium genannt / Lorberbaum / frisch aufge-
branter ungelöschter Kalck/ die grossen Wandweiden/
eine species vom Kraut Anthracea, (die andern ge-
hören unter den dritten Grad des Steinbocks) alte
Weinstockswurzeln/ Lehnholz/ Ebbaumholz/ Bux-
baum/ alles per descensum in öhl zu brennen.

Allgemeine Eigenschafft des Löwen
und seiner Kräuter.

Der Löw ist ein antipathisch / Cholerisch / feurig
männlich Zeichen/ hitzig und trucken im Aufgang/
da nemlich der Cholerische Geist abnimbt / und in de-
clinatione ist/ die Kräuter und Sachen darunter/ je hö-
her sie im Grad stehen / je weniger sie des Cholerischen
Geists/ und je mehr sie Materi haben / welche Materi
ein

ein grober irdischer Wasserschwefel ist / wie dann im dritten und vierdten Grad endlich nichts übrig ist / als ein corrosivischer Schwefel / damit man eschariret oder ehet und Blasen auffziehet.

Welche Theile des Leibes unter den Löwen gehören.

Unter den Löwen gehören die Gänge der Gallen so in den Magen und Därme gehen / wie auch das fermentum felleum, wodurch die grobe gallfüchtige schwefelische Feuchtigkeiten in ihrer antipathia in eine gesaltene materi transmutirt werden / welche die Därme purgiret / die excrementa coloriret und zur excretion stimuliret / Item die Rippen und deren Neg pleura genannt; äußerlich gehören darunter die Schläffe / und beyde Seiten des Leibes.

Antipathia des Löwen.

Die Glieder und örter so unter den Löwen gehören / werden von der dritten materia phlegmatis, nemlich von einer falschen Feuchtigkeit der Fische / so gefärbt ist wie ein Calcedonier / verletzet und vergiffret / fürnemlich werden die Gänge der Gallen so in den Magen und Därme gehen / durch allzuvielen Gebrauch phlegmatischer Sachen / als Milch / Käse etc. verstopffet und die Gall retrograd gemacht / wodurch dann die Gelbesucht / tertianfieber oder andere gallfüchtige Schwachheiten generiret werden.

Special-Eigenschaft des ersten Grads des Löwen.

Diese Kräuter haben ein inflammatorium sulphur, so dennoch wider dieser Kräuter Natur ist / und per accidens darzu kommen / in dem

R ij sich

sich solches durch die erste Bewegnüss erhebt/ und mit ihrem Geist also gezwungen und dahin gedrungen wird/ist also wegen sothanigen Schwefels allwege eine entzündete giftige Arth in diesen Kräutern mitlauffig/ ihrer viel haben auch eine wässerige Substanz und giftige Grobheit / und weil auch der Cholerische Geist allhier in declinatione ist/ und diese Kräuter allgemach verläßt/ so nemen sie gern einen andern falschen Geist an/ insonderheit an Dertern wo sich viel feuchte Erd-Dämpffe eleviren / und diese Kräuter daselbst viel tractirt werden / so attrahiren sie einen falschen Geist/ und wird dadurch geschwind die rechte Pestilenz generiret ; Dannenhero man sich wohl fürzusehen hat/daß man diese Kräuter an sumpfigen feuchten Drühen/in kalten Lagern/ Kellern und dergleichen/ wo viel Erd-Dämpffe sind/nicht brenne oder viel brauche/sondern sie bey allem erd-dämpfigem Luft meide. Man sol sie auch zu keinem Schaden brauchen / sie seyn dann zuvor corrigiret/wie sie dann vor ihrer correction auch nicht in den Leib dienen / sondern leichtlich die Dörre oder Schwindsucht erwecken/ weil sie eine entzündete giftige Arth haben/so durch die correction zu nehmen.

Die Zeit ihrer Collection.

Mit der Collection kan man zwar an ihnen nicht viel Nutzen schaffen/ weil sie so hefftig überschwefelt sind/daß sie nicht in Salz verwandelt werden können/ sondern ehender gar absterben / weder sie einige Änderung annehmen / massen sie auch in ihrer ersten Heraufspassung schon den zeitigen Rosmarin und Fischkraut in Geschmack und Käse übertreffen; doch kan

kan man sie colligiren wann die Sonne im Fische und der Mond im Krebs ist.

Bereitung und Zusatz.

Sie werden über Nacht in starcken weissen Wein gelegt/ daß der Wein etliche Finger hoch überher gehet/ des Morgens gießet man den Wein ab/ welcher alsdann den giftigen sulphur inflammatorium heraus gezogen hat/ wie dann dieser Gestalt alle überaus hitzige Sachen durch einen ganz starcken Wein und keinen schwachen oder wässerigen (weil durch schwachen Wein die reißende Hitze der Kräuter noch heftiger wird) oder auch durch ihr eigē gebrät Wasser müssen aufgezogen und corrigiret werden/ alsdann läßt man solch corrigiret simplex gāß gelind wieder truckē werden/ nimbt deßen 6. Theil/ deren unter dem Wassermann/ oder Waage im ersten Grad 4. Theil/ deren unter dem Widder oder Stier des ersten Grads 2. Theile/ darauf macht man decocta und Pulver.

Gebrauch.

Diese corrigirte und preparirte Kräuter dienen den Gliedern/ so unter diese Triplexität gehören/ wann solche mit ihren contrariis nemlich den dreyen Materien phlegmatis beschweret und gefährdet werden/ als dem Haupt/ so mit kalten Flüssigkeiten/ Schwindel/ Schmerzen/ Schlasssucht/ Schlagflüssen und dergleichen beladen/ öffnen die verstopfte Gall- und Harngänge/ etc. es werden ihre decocta oder auch aufgebraute Wasser darzu zum offtern getruncken/ auch ihre corrigirte Pulver mit ihrem Zusatz eingenommen.

Special-Eigenschafft des 2. Grads des Löwen.

Mit diesem Grad sind gar köstliche Kräuter / welche auch unter den andern Grad des Schützen gehören / und auch hieher wegen ihrer vermischten Substanz / welche durch den Geist des Schützen auf einer irdischen Wässerigkeit und bitteren Erdgalle in ein corpus zusammen getrieben worden / welches in Salz und Schwefel vermischt ist / aber fast keinen Geist mehr hat / doch wieder mit einem zugefügten fremden Geist gestärkt werden kan / da dann solche Kräuter unsägliche Wirkung verrichten zu allen Tartarischen Kranckheiten / nemlich wider das Gries / Stein / und Verstopfung der Harngänge / massen sie in kurzem den Stein im Menschen zertreiben und aufführen / reinigen die Lunge von Roder / Schleim und was Husten und kurzen Athem macht / thut auff die Verstopfung der Leber / Milzes / und Gallen / und curiren die daher entstehende Gelsucht / Hize / tertian und dergleichen / heilen auch das viertägliche Fieber / darzu sie über die massen kräftig und gut sind / stärken den Magen / und geben kräftige Schweiß / un Wund- Träncke / wie sie dann von Grund auf viel und gut Fleisch generiren.

Die Zeit ihrer Collection.

Gesollen colligirt werden / wann die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling / des Morgens für der Sonnen Aufgang / so sind sie in ihrem größten Saft und Krafft ; Man kan sie auch

col-

colligiren im Anfang May oder Aufgang des August-
Monats.

Vereitung und Zusatz.

MAn läßt sie dürr werden / nimbt hernach deren 6.
Theil/deren unter dem Wassermann des ersten
Grads 4. Theil / oder auß dem vierdten Grad der
Waage/deren unter der Jungfrauen oder Stier im
dritten oder vierdten Grad 2. Theil / darauf machet
man Pulver auch decocta und Fußwasser.

Gebrauch.

MAn nimbt die Pulver ein täglich in Speise und
Tranc/oder trincket die darauf gesottene deco-
cta, bäheth auch warm die Derter damit wo Hitze soll
aufgezogen oder gallstüchtige Schäden geheilet wer-
den/man kan auch Salben darauf bereiten/ wie im
andern Grad des Schützen angezeigt ist / die harten
Beulen damit zu lindern und zeitigen / auch das
Quartanfieber zu vertreiben/ wann nemblichen solche
Salbe bey der Wärme fleißig eingerieben wird / wie
an gedachtem Orth davon Meldung geschehen.

Special-Eigenschaft des dritten Grads des Löwen.

In diesem Grad hat sich der Cholerische Geist meh-
rentheils verlohren/ daher nicht viel dieser Kräu-
ter über den Julium kommen/sondern bald vergehen/
und bleibet nur eine ekende corrodirende substanz/da-
mit man aufsetzet un blasen ziehet/massen daß alle sache
dieses Grads Blasen aufziehen / und auch alles was
Blasen ziehet oder escharirt/unter diesen grad gehört/

N iij

doch

doch wann man sie gar früh im Jahr in ihrer zarten Saftigkeit colligiret und gebühlich corrigiret / auch ihnen einen frembden Geist zusetzet / weil sie selber fast keinen Geist mehr haben / so dienen sie zur Löschung / Auftrucknung übriger Feuchtigkeit / auch ziehet ihr ausgeprester Saft oder frisch zerstoffenes Kraut die Gallflüsse an sich / etliche dienen auch einzunehmen (doch diejenigen nicht so Blasen ziehen) und treiben kräftig den Harn / die monatliche Zeit / wie auch die Frucht / raumen die Brust / zertreiben die kalten Hauptflüsse und dergleichen.

Die Zeit ihrer Collection.

Zur Löschung und Aufziehung der Gallflüsse soll man sie colligiren wann die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling oder Krebs / eher sie noch verblühet haben im letzten Viertel des Monats früh vor der Sonnen Aufgang. Will man aber sie zur Ehung haben / ist ihre collection wann die Sonne im Krebs ist / und der Mond im Löwen / oder da sie gar hefftig corrodiren sollen / wann die Sonne im Löwen und der Mond in der Jungfrauen ist / am 10 / 11 / 12 / 13. Tage nach dem neuen Liecht.

Bereitung und Zusatz.

Jejenigen so einzunehmen dienen / sollen vorhero über Nacht in gar starckem Wein liegen / und je hitziger ein Kraut ist / je hitzigern stärkern Wein soll man drüber schütten / oder man kan auch wol vorhero auß solchen Kräutern ein Wasser brennen / und alsdann andere Kräuter dieses Grads über Nacht drin maceriren / oder da man sie in Eil brauchen wil / kan man sie da mit einem Ball oder 6. auffieden lassen / als.

alsdann heraus genommen und gelind getrocknet/
dessen genommen 6. Theil/und 4. Theil auß dem drit-
ten Grad des Wassermanns oder der Waage/ und
2. Theile auß dem dritten Grad der Jungfrauen oder
des Stiers darzu gethan/und damit procediret wie o-
ben gelehret; Es wird auch zu Aufziehung der Gall-
flüsse auß den noch unverblüeten Zumuß gestossenen
ihr Saft durch ein Tuch gezwungen oder auf gepres-
set / oder zu dem Ende nur die zerstoßenen Kräuter
aufgeschlagen.

Gebrauch.

Die zur Einnahme dienliche und präparirte wer-
den in Speise und Geträncke eingenommen/auch
ihre aufgebraute Wasser getruncken / die corrodi-
rende braucht man die scharffe Flüsse zusammen in
Blasen zu ziehen/welche man hernach öffnet / und die
herbey gezogene Materi aufsauffen läßt / sie werden a-
ber darzu nicht auf einerley Artz gebrauchet / dann die
Cantharides oder Spanische Fliegen werden mit
Saurteig vermischt und aufgeleget / andere werden
nur per se gestossen/als des Hanenfusses Kraut und
Wurzel/das Ruchenschellkraut ohn die Wurzel/das
Kraut flammula Jovis und andere / da hergegen die
Kresse und deren Saamen mit Brantwein vermis-
chet und aufgelegt werden umb Blasen zu ziehen.

Special Eigenschaft des vierdten Grads des Löwen.

Als unter diesen Grad gehöret an Bäumen und
Kräutern / ist alles einer schnellen Fäulung un-
terworfen/ auß Ursachen daß dieser Grad keinen Geist
N v mehr

mehr hat/und dessen unterhabende simplicia dannen/
 hero allesampt mit ihren poris offen stehen / da dann
 die kalte und feuchte Luft/so diesem hitzigen truckenen
 Grad contrariiret / zu den offenen poris hinein drin-
 get und nach Art der Gegen-Natur solche Kräuter
 corrumpiret / daß sie balder als sonst kein Kraut oder
 Baum verfaulen; Dieser vierdte Grad dienet gar
 nicht in den Leib / von wegen allzuhefftiger Hitze und
 Gallsucht aber das darauff per descensum getriebene
 öhl ist eins von den äußersten Mitteln zu allerhand bö-
 sen fressenden Schäden / dieselben mit Gewalt zur
 Heilung zu zwingen / die Zweige dieser Bäume die-
 nen auch ganz gewiß wider die Zauberey / wann
 nemlich / wie gar oft geschicht / ein Mann an seiner
 Mäñheit verzaubert wird / daß er impotens seyn muß /
 so binde er ein Theil dieser Zweige zusammen / wie
 ein Besen / lehre die Stümpffe unter sich / und die
 Zweige oben / und lasse seinen Harn von sich in die
 Zweige / so ist ihm schon wieder geholffen; oder wann
 man solche zarte Zweige / insonderheit vom Bircken-
 baum zerquetschet / und im Bierbrauen mit unter das
 Bier sieden und verjären läßt / hat man nicht allein
 gleiche Wirkung von solchem Bier / wann mans
 täglich trincket / wider dergleichen Zauberey / sondern
 auch wider das Lendengrieff ein gutes Mittel zu er-
 warten.

Bereitung.

Es werden die innerlichen safftigen Rinden von
 dieser Bäume Aesten zu Ende des Junners oder
 Anfang des Hornungs oder im April abgeschelet und
 im Schatten gedörret / welcher Gestalt nun solche in
 zweyen

zweyen über einander lutirten Häfen per descensum in den untersten Hafen getrieben werden / hat der Author nach der Länge unter dem vierdten Grad des Löwen ganz deutlich beschrieben / daß es keiner Erläuterung bedarff / weil aber derselbe modus schwer und langweilig / kan man solches öhl behender / leichter und in mehrer copia auf diesen Weg erlangen.

Nemlich man bewirbt sich umb ein paar gläserne Retorten / so groß man wil / als zum Exempel : daß biß an den Anfang des Halses 4. oder 5. Pfund oder Seidel gemein Wasser gehen / solche müssen auch zimlich weite und geraume Hälse haben / deren eine füllet / stopfft oder macht wie man kan voll von gedachten lind gedörreten Rinden / läßt sich zu dem Ende einen Ofen von gebacknen Steinen setzen / inwendig ohngefehr dreyer Zwerchhände weit ins gevierde / gleich auff dem Boden muß ein Loch seyn / die Aschen heraus zu nehmen / ohngefehr einer guten Zwerchhand weit / und etwa fünff Zwerchfinger breit hoch / gleich über das Aschenloch kombt ein Roster / dadurch die Asche fällt / dreyer guten Zwerchfinger hoch über dem Roster kombt wieder ein Loch so groß wie das unterste / umb dadurch Feuer und Kohlen in den Ofen zu thun / gleich über das obere Loch kombt eine Capelle auff einem eisern breiten Stabe ruhend / man kan an statt einer Capellen nur einen gemeinen etwas tieffen irdenen Koch Topff nehmen / an der Seiten eine Lücke drein brechen / daß der Haß der Retorten durch die Lücke abwärts hangen könne / unnd solchen einmauren / daß dessen Boden gerad über dem obern Loch des Ofens auff dem eisern Stabe ruhe / folgendes wird

wird der Ofen erhöhet/ biß eben dem ruhenden Topff-
oder Capellen gleich/ da alsdann in seinen 4. Ecken 4.
runde Löcher / jedes eines grossen Kopffstücks oder
Drithschalers weit mit ihren darein passenden
Stöpfeln kommen / und das übrige alles beschloffen
oder zu sey. Alsdann feuret man ein/ daß der Ofen
und die Capelle wohl erhitzet / legt in die ledige Ca-
pelle nur eine Stürze oder etwas anders / und legt die
gefüllte Retorte auf das Stürcklein / ohn einigen
Sand oder Asche / decket oben die Capelle mit einer
grossen Stürzen oder Schüssel zu / legt ein Empfang-
glas an den Hals der Retorten/ so gehet das Dehl von
den Rinden gemächlich herüber / und unterdessen als
es überdistillirt / füllet man die andere Retort wieder
mit Rinden / und so bald auß der vorigen nichts mehr
gehet / nimbt man sie auß der Capelle und legt die wie-
der gefüllte darein / deckt zu und läßt gehen / ledigt die
vorige von den verbranten Schelfen auß / füllet sie mit
frischen wieder voll / und wann wieder alles herüber / se-
get man abermahl die frisch gefüllte wieder drein / und
procediret also ferner / biß man des öhls gnug hat.

Zusatz.

Man nimbt des öhls 3. Theil / und 2. Theil auß dem
dritten oder vierdten Grad des Wassermanns /
und 1. Theil auß dem dritten oder vierdten Grad der
Jungfrauen / thut solche 2. Stück gepülvert in das
öhl / so hat man ein überauß trucknend und heilsam
Wasser.

Gebrauch.

In diesem öhl werden weiche Leinen Tüchlein ge-
truncken und in die Schäden gelegt / es werden
auch

auch die Rinden von den Wurzeln dieser Bäume zu Pulver gemacht/und unter 6. Theile solches Pulvers der gedörreten Kräuter auß dem vierdten Grad der Jungfrauen 2. Theil/und derer im vierdten Grad des Wassermanns 4. Theil gepülvert vermengeset / und solches Pulvers in die bösen rinnenden Schäden gezettelt / alsdann gedachtes öhl mit Tüchlein überher gelegt / und täglich Morgends und Abends bis zur gründlichen Heilung continuiret.



Der siebende Tractat

Vom Zeichen des Stiers.

S Er Stier ist das erste Zeichen der Melancholischen Triplicität / darinn die Sonne im April laufft/die vornembste darunter gehörige simplicia sind :

Im ersten Grad.

Yllnge Galläpfel / todte oder unschmeckliche Hornungsschnecken / junge Schößlinge der Eichen / Habern/Disseln/roth Samanderle / brauner Engelsfuß/klein Hirschzungen-Kraut / wilde Steinlinden/ gemein Gras/ Jungrockengras/ Rothen-Saamen und Brodtbrosam / Steinlindenblüt / Sandisfel/ weisse Rosenblätter.

Im andern Grad

Eichenmisteln/Rosenmisteln/Ephen heder arborea genannt / Aggley Kraut und Blüt/aquilegia ge-

genannt/ Juden-Kirschen und ihr Saamen/ Wege-
tritt/ Frauenhaar/ *adiantum* oder *capillus veneris*
genannt/ Steingraß *gramen saxatile*, *carduus mon-*
tanus, Merck-Deheln mit Braut/ Safft und ganzer
Substanz.

Im dritten Grad.

Alle Geschlecht der Rosenstauden mit ganzer Sub-
stanz/ als Laub/ Rinde/ Wurzeln und Buttern/
insonderheit der wilde Rosenstock/ Singrün oder *vin-*
capervinca, Genserich *potentilla* genannt/ Winter-
grün genannt *Limonium*, Sanickel/ Eisenkrauß/ das
dritte Dostenkraut/ *origanum tertium vel minus vel*
tragoriganum genannt/ weißer Schaffszungen We-
gerich/ Steinpererlein mit röthlichten Blättern/ Sie-
benfingerkraut *heptaphyllum* genannt/ ein Artich-
geschlecht/ Steinkinden/ Epheu an Eichenbäumen wach-
send/ Kartendistel *virga pastorea* genannt/ wilde Och-
senzungen *buglossa saxatilis* genannt/ auch Stein-
hundszungenkraut/ groß und klein Fingerhütlein *dig-*
italis genannt/ Hirschenberg/ etc.

Im vierdten Grad.

Kleine Kletten *lappa minor* genannt/ Eschenbaum/
Federkraut/ Englischkraut/ große Bündelreben/
Mäusöhrllein groß und klein/ Grindkraut *senecio* o-
der *erigeron* genannt/ Quittenbaum/ wilde betonica,
gemeine raube Nesseln/ Ragflee/ groß Schöllkraut/ Ha-
selnüssöhln/ *terra sigillata*, Magnetstein/ etc.

Allgemeine Eigenschafft des Stiers und seiner Kräuter.

Der Stier ist ein Geistlich/ Harmonisch/ Melan-
cho-

cholisch weiblich Zeichen/complexionirt nach dem Element der Erden / astringirender/ attrahirender magnetischer Eigenschaft / kalt und trucken im Geist/ dessen Kräuter haben überflüssigen Geist und an Materi Mangel/ und solcher imperfecten Materi halber würcken sie mehr geistlich als materialisch/ attrahiren und bewegen alle gefälschte humores und Melancholische Arth/und erledigen damit die Glieder / so unter diese Triplicität gehören / als der Hals / die Arterien und Herzgeäder/ etc. Derohalben wo dem Menschen einigerley Flüsse und Wehe in den Hals kommen/oder die Arterien eine falsche tödtliche Luft als die Pestilenz und dergleichen empfangen/ so bewegen es diese Kräuter und treiben es zu den Arterien hinauf/ so man sie anhecket oder äußerlich auffschlägt und einnimbt/ welche Wirkung sie mit ihrem mächtigen spiritu verrichten / schliessen auch die oscula arteriarum zu/ wann man sie anhecket/und lassen keine falsche Luft/ oder Ansteckung von Pest/ Frankosen/ Aufssatz/Grind etc. darein.

Welche Theile des Leibs unter den Stier gehören.

Unter den Stier gehöret fürnemlich das Herz mit allen seinen Arterien durch den ganzen Leib auf/uff sonderlich die Arteria/welche auß dem Herzen geht unter dem Magen/zu mitten im Schoß der Leber gibbū hepatis genannt/welche für allen dingen hierunter gehöret/durch welche primus motus radices gibt sanguini, item der Hals und alles was demselbigen anhängig ist/als die Lufftröhre und was von Musculen oder Arterien davon dependiret/nemlich die grossen Arterie der Lungen/das diaphragma, item die Veine im Halse und andere dessen Zugehör.

An-

Vom Zeichen des Stiers.
Antipathia deß Stiers.

Diese Glieder und Derter werden von der Waage verfälschet und verleset / nemlich durch einen falschen Blurgeist / welcher in die Arterien schlägt / und derselben Lustt dick und gesalgen macht / dadurch dann diese Glieder mit schweren Flüssigkeiten zum offtern überfallen werden.

Special = Eigenschaft des 1. Grads
deß Stiers.

In diesem Grad sind die allervornemsten Kräuter / in dieser gangen Triplexität zu weichungen alter und neuer Melancholischer Schäden / auß Ursachen weil die Materi noch jung mischig und weich ist / der Geist aber gar vollkommen / dannenhero wann sie auf gesalgene harte widerspenstige Melancholische Schäden gelegt werden / so durchdringt ihr Geist mit Gewalt durch die poros und öffnet dieselben / folgendes setzt sich die zarte Materi der Kräuter in die poros und Gänge / laxirt / säulet und weicht alles hinweg / was schädlich ist / purgiret / lindert und heilet.

Die Zeit ihrer Collection.

Eze werden genommen / bevor sie recht zeitlig werden / wann die Sonne im Fische ist / und der Mond im Stier / Widder oder Fische / das ist zu End Februaris und Anfang Merckens / wann sie in ihrer zartesten Beschaffenheit sind.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt dieser Kräuter also frisch 9. Theile / eins auß dem ersten Grad deß Schützen auch also jung und

und frisch 6. Theil / 1. auß dem ersten Grad des Krebses / vorhero in frischem springendem Brunnenwasser einen Ball oder 6. gesotten / und geschwind außgedruckt 2. Theil / solche Stücke stößt man also grün und frisch ganz weich untereinander.

Gebrauch.

Solches wird mit einem leinen Tuch auff die Venter geschlagen so Erweichens bedörffen / als über die harten scirrhusos tumores, blästige Geschwulsten / Beulen und dergleichen / und täglich zwey oder drey mahl erneuert / bis sie auffgehen oder zertrieben werden.

Special Eigenschafft des 2. Grads
des Stiers.

Dieses Grads Materi ist etwas mehr durch den Geist temperirt und angenommen / dannenhero noch stärkere Weichungen und Zeitigungen darauf zu machen stehet / wie sie dann nicht allein trefflich weichen und zeitigen / sondern auch über die massen heilsamer und balsamischer Natur sind / es haben auch diese simplicia die Art / daß wann man eins derselben frisch nimbt / als zum Exempel / frische Zuden / Kirschen oder das Kraut / und eins von ihren contrariis, nemlich auß dem ersten oder andern Grad des Wassermanns (dann diese 2. Triplicitäten als die Sanguinische und Melancholische contrariiren einander) als frische Zeigen / oder Brunnenkress / oder auß der Waage / als Pappeln / Ebisch etc. stößt solche in gleichem Theil frisch und safftig untereinander zu Ruß / schlägt es auf wohin man wil / so werden sie zu Giff und egen die Haut auff.

D

Die

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden wie die im vorigen Grad im Anfang Merkurs in ihrer zarten Jungheit colligiret / oder auch deren simplicien zarteste Sprößlein und Gipfel zu jeder Zeit im Jahr wann man ihrer bedarff / genommen wann der Mond im Stier ist.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt eins auß diesem Grad / so viel man wil / oder vermeint gnug zu seyn / als zum Exempel / drey Hand voll der safftigsten Blätter von Eichenmispeln / oder Zuden-Kirschen / oder Epheublätter / und zwey Hand voll auß dem ersten oder andern Grad des Schügen / als jung Senfftraut / oder jungen Knoblauch / oder Schnittlauch / oder junge Zwiebeln / und so viel als eine kleine Hand voll auß dem andern Grad des Krebs / als zum Exempel / von den frischen Blättern der Fichtenmispeln / oder Rindern Marck / oder Fischschmalz / oder Apffelblüt / solches stößt man so weich als man kan untereinander.

Gebrauch.

Ein Apostem / blästiger Geschwulst / harte Beule / oder scirrhus sich erhebt / und was man gern auffweichen wolte / auch was harte widerspänstige melancholische Schäden sind / darüber wird diese composition mit einem leinen Tuch / so viel als auff einmahl zu einem Aufschlage nöthig ist (das übrige hält sich an einem kühlen Orth eine Zeitlang / und ist nicht nöthig so oft eine frische composition zu machen) zuvor
ein

ein wenig gewärmet übergelegt und verbunden/und nach acht oder zehn Stunden wieder ein anders/bis so lang man den erwünschten effect erreichet/ was aber offene unheiltsame Schäden sind/ denen muß zuvor ihre corrosivische Urth getödtet / und ihnen ein guter Grund gesetzt werden / wie an einem andern Urth Meldung geschicht/ hernach können solche mit dergleichen composition, Pflaster oder Balsam auch vollends nach allem Wunsch geheilet werden.

Special Eigenschafft des 3. Grads deß Stiers.

In diesen simplicien ist der Geist vollkommen/ und sind mit der Materi besser vereinigt / und mit einem sehr subtilen durchdringenden Salz versehen. Dieser und folgender Grad dienen trefflich zu Träncken und Pulvern in den Leib zu nehmen / theilen sich alsdann wegen ihres geistlichen Triebß auß durch den ganzen Leib/und treiben zu allen Arterien/das in denselben kein falscher Luft bleibe / helfen wider hitzige Gifft / und geben die alleredelsten Wund-Träncke/ zu Wunden und auch alten Schäden / heilen von Grund heraus / und lassen keine Hitze noch Brand hinzu schlagen / noch einigen Fluß entstehen / dienen auch zu allerley Mängeln deß Halses / davon Gurgel-Wasser und Aufschläge gemacht/ auch den apoplecticis eingegeben / erhält ihnen die Sprache/ curiren auch die Verstopffung der Monatlichen Zeit und die darauff entstehende Schäden / sind äußerlich in der Chirurgi dermassen köstlich mit Heilung allerhand Schäden/ das sie es alle sonst gebräuchlichen chirurgischen Salben und Pflastern zuvor thun.

D ij

Die

Die Zeit ihrer Collection.

Siewerden allesampt am Ende des August-Monats colligiret/ die Blüt oder Blumen aber diezer Kräuter und Sachen im April ehe sie verblühen.

Vereitung und Zusatz.

Man nimbt dieser Kräuter eines also grün (oder können auch zu dem Ende im Schatten zum Gebrauch aufgetruckt werden) 3. Theil/ auß dem dritten Grad des Schützen oder auß dem ersten Grad des Widlers 2. Theil/ auß dem 3. oder 4. Grad des Krebs 1. Theil/ siedet solche Stück in Wein/ Bier oder Wasser/ man kan auch den Saft auß einer guten Quantität dieser zuvor zu einem Brei gestossenen Composition außpressen / man reibt oder macht sie auch zu einem subtilen Pulver/ desgleichen brennet man darauß ihre Wasser.

Gebrauch.

Degedachtes decoctum wird zu allerhand Wunden und Schäden täglich zum öfftern getruncken/ zu Reinigung des Geblüts/ beförderung der Monatszeit und dergleichen kan man zu solchem decocto halb Wein und Wasser nehmen/ zu anderthalben Handvoll auß diesem Grad ohn den Zusatz nimbt man ein Maß oder 4. Seidel Wein / und auch so viel Wasser / und den Zusatz obgedachter massen dargu / und siedet sie in verlutirter Kanne 3. oder 4. Stunden im Balneo oder Kroppen mit Wasser/ davon wird getruncken biß zur Besserung / und wann es auß ist / wird ein frischer Tranck gesotten / man kan auch den außgepressten Saft Löffelweise trincken/ und so er einem widerlich wäre/

wäre/ kan man wol etwas Zucker darein thun/ und ihn
trinken; Zu den Mängeln des Halses und die Sprache
in Schlagflüssen zu erhalten/ werden sie in rothem
herben Wein gesotten/ und eingeschluttet/ oder getrun-
cken/ man kan auch in dem außgebranten Wasser das
Pulver der Kräuter eines halben Quintleins schwehe
in etlichen Löffeln voll des distillirten Wassers an statt
des decocti eingeben/ die Patienten mit bösen Halsen
sollen sich auch mit dem decocto so mit rothem Wein
gesotten/ gurgeln/ oder mit dem außgepresten Saft/
zu Behung und Wasch- Wasser der Wunden wird
gleichfalls das decoctum mit halb Wein und Wasser
gebraucht/ und die remanentz weich gestossen auffge-
schlagen.

**Special Eigenschaft des 4. ten Grads
des Stiers.**

Die Kräuter / Bäume und Stauden unter diesem
Grad haben fast eine vollkommene Materi, an
Geist sind sie überschwenglich / und haben ein über die
massen penetrirendes Salz/ fühlen und erfrischen das
Herz und alle arterien in summo gradu des Geistes
und nicht materialisch / preserviren und erhalten den
spiritum un materi des Herzens in seinem pericardio
für aller corruption, verhüten und verwahren in und
außwendig das Herz und die arterien für aller falscher
Luft und Contagion, massen sie äußerlich die oscula
arteriarum constringiren und zuschliessen/ daß keiner-
ley infection von Pest / Frankosen / Aufsatz/ Krebs
und andern anfermentirlichen Seuchen in den Leib
dringen mögen/ purgiren auch die arterien und das
Geäder von allem melancholischē Gesücht und Gall-
flüssen

D iij

flüssen

v

flüssen/ geben herrliche Wundertränte/ auch von aussen appliciret heilen sie nicht allein über alle massen/ sondern ziehen auch magnetischer weise alles böse von innen heraus nach sich / und verwandeln es in Grind und Eyer/ biß alles melancholische Gefücht heraus geschworen.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie haben ihre allergröste Krafft und weit bessere Influxus weder zu anderer Zeit / wann man sie colligiret im April / wann Sonne und Mond im Stier sind gegen die Nacht wann die Sonne untergangen. Nächst dieser Zeit können sie auch im Augusto geholet werden/ wann Sonne und Mond in der Jungfrauen sind / und so man sie zur Beschirmung des Herzens und der Arterien und zur præservacion begehret / sol man sie zu obgedachter Zeit gegen die Mitternacht holen/ wann die Sonne ganz unter der Erden / und summum dominium melancholiz ist.

Vereltung und Zusatz.

So man darauß Träncke machen wil/ nimbt man dieser frischen oder im Schatten aufgetruckneten Kräuter drey Theil / eins auß dem dritten oder vierdten Grad des Schützen zwey Theil / und eines auß dem dritten oder vierdten Grad des Krebs ein Theil/ siedet solche in Wein oder Bier zu Wundertränten/ oder in halb Wein und halb Wasser zu andern jetzt erzehlten Tugenden/ nach der proportion, so in vorigem Grad angezeigt ist / es werden auch

auch Pulver / Dehl / Pflaster und Salben drauß gemacht.

Gebrauch.

Die gesottene Verräncke werden zu allen vorgemeldeten Puncten zum offtern des Tages getruncken / und auch zugleich eins von den hochmagnetischen / als kleine Klettenwurzel / Federkraut und Wurzel / grosse Gundelreben Kraut und Wurzel etc. so zur Mitternacht im Stier colligirt worden / auf die bloße Haut an den Hals gehenckt / oder auf die Puls gebunden / so treiben sie alles schädliche zu den Arterien hinauß / und wird nach einiger continuirung dieses Gebrauchs die constitution des Leibs dermassen rectificiret und gestärket / daß man folgendes das Einnehmen in den Leib nicht bedarff / sondern am Antragen dieser simplicien gnugsame Abwendung und Verhütung hat / massen sie die arterien zuschliessen / und das Niedrige von dem Leib seitwärts abtreiben / und nicht herbey lassen ; Der Gebrauch der köstlichen magnetischen Salben auß diesem Grad mit Schmalz von jungen Börglein / so bey der Milch verschnitten worden / ist oben in Beschreibung des vierden Grads des Stiers dermassen deutlich und umbständlich vom Authore beschrieben / wie auch drunten von Heilung der melancholischen Schäden abermahl / daß es allhier keiner Erläuterung bedarff.

ss (o) ss

D iiii

Der



Der achte Tractat.

Vom Zeichen der Jungfrauen.

Die Jungfrau ist das zweyte Zeichen der melancholischen Triplexität/darinn die Sonne im Augusto ihren Lauff hat. Die gebräuchlichste Kräuter und Sachen so darunter gehören / sind in folgender Ordnung/nemlich:

Im ersten Grad

Breiter und spiziger Wegerich plantagines genant / grosser Ampfer acetosa, wilde und zahme Birnbäume / grosse Kletten/wilde Salben mit rothen Blumen/Hechtzäne/Münchsöpffleintraut cicorea, bey andern taraxacon genant / Wegwart intibus genant/gemeiner süßer Hanenfuß/Rabenfuß coronopus genant/wilder Lattich/Sreinampfer acetosa peralis genant / etc.

Im andern Grad

Sagenbüchlen/mit Blüt/Blättern und allem / or-nus genant / Crespelbaum mit Blättern und aller Substanz crespelus geheissen / ist ein Geschlecht von rhamnus, Maßholder acer genant / der rothe Weinstock mit Wurzel/Blättern und Holz/wiewol die Blätter mehr unter den dritten Grad des Sriers gehören/Vocksbareh oder Ros-Angelica / Mespelbaum und Frucht/weisser Mangold beta alba genant/
Weiß:

Vom Zeichen der Jungfrauen. 217

Weißwurz sigillum Salomonis genant/mit allen Geschlechten/cheros so eine Arth panacia.

Im dritten Grad.

Der Eichenbaum mit Rinden/ Frucht und allem/ lange und runde Holzwurz oder Osterlucen/ grobse und kleine Dürrewurz/ conyza genant/ Braunellenkraut/ gemeine Guldengansel/ etc.

Im vierdten Grad.

Der Schleestrauch/ mit Wurzeln/ Blüt/ Laub/ Rinden/ Moß und Frucht/ Faulbaum mit allem was daran ist/ auch die Aschen desselben/ auch perdescensum ein Dehl drauß gebrant/ wie von den Birckenrinden/ der Strauch rhus sumach, Tormentillwurz und Kraut/ Cardobenedicten/ mit Kraut und Saamen/ groß Schlangenkraut serpentaria major genant/ Schlängenzünglein ophioglossum genant/ klein Tausendgülden.

Allgemeine Eigenschaft der Jungfrauen und ihrer Kräuter.

Die Jungfrau ist ein Sympathisch irdisch Zeichen/ kalt und trucken in der Vollkommenheit/ da nemlich die darunter gehörige Kräuter vollkommen in Geist und Materi fühlen/ trucknen und alstringiren/ und durch solche Qualität stopffen sie alle übrige Flüsse und Röhren/ als die rothe und weiße Ruhr/ die Blutflüsse/ die übrigen mensles, imbibiren mit ihrer Eröckne die scharffe humores so Grimmen und Reissen im Leibe und der Mutter verursachen/ und nehmen solche Schmerzen hinweg/ trucknen das feuch-

Q v

te

218 Vom Zeichen der Jungfrauen.

re Milch/stärcken die Leber/und geben kräftige Wund-
träncke/wie sie dann auch von aussen zu den Wunden
und Schäden sehr heilsam sind; Man spüret an die-
sen Kräutern keinen sonderlichen Geruch / auß Ursa-
chen daß die Kälte prædominirt, und auch die Kräu-
ter der sympathischen Zeichen compact und einer wol
zusammengesetzten materi sind.

Welche Theile des Leibs unter die Jung- frau gehören.

SEr Jungfrauen sind unterworfen die Lufftrö-
hre/und Arterien der Lungen/und was zu den E-
lementen gehörig/die Substanz des Milches/die Nie-
ren/und der Nabel.

Antipathia der Jungfrauen.

Sie antipathi dieser Glieder bestehet im Wasser-
mann/welcher ihnen entgegen gesetzt ist/und zum
offtern den trucknen kalten gesalzenen Lufft dieser Glie-
der auflöset in eine warme Feuchtigkeit/dadurch dann
Dämpffigkeit/ Schwehrmüdigkeit/ Grimmen und
Reissen verursacht wird.

Special-Eigenschaft des ersten Grads der Jungfrauen.

Diese Kräuter geben mit ihrem gebührlichen Zusatz
kräftige Weichungen und Heilungen allerhand
widerspänstiger Schäden / fürnemlich an den Orten
unter diese Triplicität gehörig/in den Leib aber dienen
sie nicht wohl / weil sie in ihrer Substanz gar wenig
Salz und solches ganz wässerich haben / dahero sie
dem Magen und der Leber gar schädlich und dem
Milch

Vom Zeichen der Jungfrauen. 219

Milch wenig nütz sind/doch wann sie gar spat im Jahr colligiret werden / so wird des Saltes in ihnen mehr und kräftiger und können mit ihrem Zusatz zu Löschung innerlicher Hitze eingegeben/auch auß dem gesörreten Pulver gemacher werden in die Schäden zu streuen/selbige zu trucknen und heilen.

Die Zeit ihrer Collection.

Wann man sie zu äußerlicher Weichung Kühl- und Heilung haben wil / sind sie frisch jederzeit darzu kräftig/ wil man sie aber mit ihrem Zusatz einnehmen / so sind sie am besten wann die Sonne in der Jungfrauen ist / nemlich gegen den Aufgang Augusti, da dann von der Natur ihr übrige Wäsfertigkeit consumiret unnd ihr Salz vermehret wird.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt auß diesem Grad drey Theil / als zum Exempel / anderthalben Handvoll Wegerich / oder grosse Klettenwurk / oder wilde Salbey/ (welchedrey die besten sind zum Einnehmen) und eine Handvoll auß dem ersten Grad des Widders / als Ehrenpreis/ und eine halbe Handvoll auß dem vierdten Grad des Krebses/diese Stück kan man in Wein fieden / und zur Noth für einen Wund-Transet gebrauchen. Eufferlich auffzulegen nimbt man zu 3. Theilen dieser Kräuter/zwey Theile auß dem ersten oder andern Grad des Schützen/ und ein Theil auß dem vierdten Grad des Krebs / stößt sie frisch untereinander.

Es

Gebrauch:

Das decoctum kan durch diese correction gar wol eingenommen werden / Nämlich zum öfftern des Tags getruncken zu einem Bund- und Löschtrankel / die untereinander gestossene werden als ein Pflaster über hitzige Schäden und frische Wunden geschlagen / auch ein Pulver auß diesen Kräutern gemacht / und in die Schäden gestreuet.

Special Eigenschaft des andern Grads der Jungfrauen.

Diese Kräuter sind mit einem bessern Salz versehen / und allesamt treffliche Wunderkräuter zu frischen Wunden und alten Schäden / können also auff allerley Manir wie man wil nebenst ihrem Zusatz in- und äusserlich gebraucht werden / etliche haben auch die Tugend / daß wann man ihren Saft außdrückt / oder sie in rothem Wein siedet / und denen eingibt / so von Schlagflüssen Trägheit der Zungen empfinden / erhalten sie ihnen die Sprache.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werdē wie die im vorigen Grad colligiret / nemlich im Aug. wann die Sonne in der Jungfrau ist / die Blüt aber im April / wann sie sich theils aufthun / theils aufthun wollen / da behalten sie ihre beste alttrigirende Art und Truckenheit des Salzes / sie können auch zu anderer Zeit colligiret werden / wann man ihrer frisch bedarff / doch ist die beste Zeit wol in acht zu nehmen in dieser ganzen Triplicität / daß nemlich solche regieret des Abends nach 9. Uhren biß gegen Morgen nach 2. Uhr / haben also alle dergleichen Kräuter die beste In-

fluenz

Vom Zeichen der Jungfrauen. 221

fluens des Elements der Erden/des Abends wann die Sonne untergangen/ und sind insonderheit die im 3. und 4. Grad des Stiers in der Mitternacht in ihrer höchsten exaltation.

Vereitung/ Zusatz und Gebrauch.

Es wird auß diesem Grad der kräftigsten eins genommen dreyfaltig/als zum Exempel/anderthalbe Handvoll Hagenbüchsenblüt / oder Weißwurzkrout/ darzu thut man gegen vorige Quantität zweyfaltig auß dem andern Grad des Widders/ als eine Hand voll Johanniskrout = Blumen oder Artich = Blätter/ und einfaltig auß dem vierdten Grad des Krebs/nemlich eine halbe Hand voll pœonienkrout/oder Schaffheut/solches siedet man in Wein oder Bier/ so hat man nicht allein einen herrlichen Wunderancz zu allerhand Wunden und Schäden/sondern dienet auch allen denen Gliedern/ so unter diese Triplicität gehören/ dieselbe zu stärken und in gesunder operation zu erhalten / oder da sie mit einigerley accidenten behafftet/ wieder zu erledigen/reinigen das Hirn/die Nerven/die Athemgänge/das Milz/die Nieren etc. von Schleim/Flüssen/Verstopfung/Sand und Hize/ und führens durch den Urin auß; äußerlich kan man mit der warmen Brühe sothaniger decoctorum die Wunden und Schäden aufwaschen/oder mit dem aufgepresten Safft/die gedörte Pulver darein streuen / oder auch wann man auß diesen Kräutern Wasser brennet/mag man die Remanenz vollends zu Aschen brennen / und solche Asche drein streuen/so reinigen und trucknen sie die feuchte Schäden/ etc.

Spe

Special-Eigenschaft des dritten Grads der Jungfrauen.

In diesem Grad sind die simplicia noch kräftiger
In trucknender abstergirender Qualität als in den
vorigen Graden/und haben dieselbige Wirkung et-
was stärker in allem wie vorgemeldet/sürnemlich kan
man auß diesem Grad treffliche Urin-treibende und
Stein-brechende Träncke bereiten/welche allen Grief/
Sand und Stein in den Nieren zertreiben/und auß-
spülen/auch die Milzfranchheiten und das viertägliche
Fieber hinweg nehmen und dafür präserviren.

Die Zeit ihrer Collection.

Es werden gleich den vorigen colligiret/wann die
Sonne in der Jungfrauen ist/und der Mond in
der Waage/sürnemlich sind sie zu alten Schäden sehr
dienlich/wann sie im Brachmonat geholet werden/
wann Sonn und Mond im Krebs ist/3. oder 4. Ta-
genach dem vollen Licht/wil man aber daß sie den gan-
zen Leib mit geistlicher operation durchgehen und pe-
netriren sollen/so muß man sie in ihrer zarten Jugend
holen im April/zwischen dem neuen Licht und ersten
Viertheil/wann Sonn und Mond im Stier sind/so
erzeigen sie alle Wirkung so im dritten Grad des
Stiers angemeldet sind/man sol sie aber gegen die
Nacht/wann schon der Tau auf die Kräuter fällt/ge-
winnen/wie zuvor gedacht.

Bereitung und Zusatz.

Zu drey Theilen dieser Kräuter werden zwey Theil
Zuß dem andern Grad des Widders und 1. Theil
auß

Vom Zeichen der Jungfrauen. 223

auff dem dritten Grad des Scorpions gethan/ und zusammen frisch in eitel Wein/ oder wo sie im Schatten gedörret worden / in halb Wein und halb Brunnenwasser in verlutirtem Geschirr zwo oder drey Stunden gesotten/und hernach die Brüe getruncken/ die gedörreten werden auch zu Pulver gemacht / sie werden auch ohn allen Zusatz in Kolben zuvor klein gehackt in einem Kessel mit Wasser oder eisern Kröpfen in Wasser gebrannt / oder auch ihr aufgedruckter Saft zur Noth auffbehalten/wie oben Meldung geschehen.

Gebrauch.

Es gedachten decocti wird ein Becherlein voll auff einmahl/zuvor ein wenig in heissem Wasser in einem Glase oder zinnern Becher gewärmet / getruncken / und solches des Tages 2. oder 3. mahl/auch kan des Pulvers so viel man mit 3. Fingern auff einmal fassen kan/in Wein oder warmer Brüe genommen werden des Morgends und Abends / das gebrante Wasser dienet zu äußerlichen Entzündungen/ auch wann sich der kalte Brand erregen wolte / werden vierfache leinene Tücher alle vier Stunden dringeneßt und übergeschlagen / biß aller Brand außgezogen.

Special-Eigenschafft des 4. ten Grads der Jungfrauen.

Die simplicia in diesem Grad sind in höchster Vollkommenheit der materi und Geistes/ daß sie in kühlender Tröcknung höher nicht kommen können. Dahero zu Heilspflastern nichts edlers ist als auß diesem Grad / wie auch auß nächst-

vori-

224 Vom Zeichen der Jungfrauen.

vorigem / deßgleichen zu alten melancholischen Schäden / welche immer wässern und umb sich fressen / dann solche auß diesem Grad können aufgedruckt / gemildert und geheilet / auch darauß die kräftigsten Träncke für Jung und Alt zu Wunden und Schäden gemache werden / sie sind sehr herrlich zum Witz / öffnen dessen Verstopfung / und curiren ein jedes Quartan-Fieber / wegen ihrer hefftigen astringirenden Trockenheit stopffen sie alle Durchbrüche und die rothe Ruhr / imbibiren die kalten Flüsse / so Grimmen / Reissen und Mutterwehe causiren / und curiren damit solche Kranckheiten / äußerlich stillen sie auch das Blut und Gliedwasser.

Die Zeit ihrer Collection.

Wann sie im April und Meyen colligirt werden / so sind sie am kräftigsten zu Träncken / wil man aber alte Schäden damit austrucken / so ist die bequemste Zeit so wol zur cur als collection, im Junio, wann Sonne und Mond im Krebs ist / etliche Tage vor und nach Johannstag / zur innerlichen stopffung kan man sie im Augusto colligiren.

Bereitung und Zusatz.

Es werden im Schatten getruckt / und so man die Schäden damit austrucken wil / muß man sie zum subtilen Pulver machen / so zart wie gestoffener Saffran / darunter auch mit gepulvert seyn muß auß dem 2. Grad deß Löwen / und 1. oder 2. Grad der Fische / nach der proportion wie oben verzeichnet / zu de Träncken ist der Zusatz auß dem ersten Grad deß Widder / und 4. Grad deß Krebses / auch in gedachter proportion oder auch von jedem gleich viel / wie es einem gefällt /

Vom Zeichen der Jungfrauen. 225

fällt/man brennt auch per descensum ein öhl auß dieser Simplicien Rinden/wie oben von Bircken Rinden gedacht.

Gebrauch.

WAnn jemand Mangel am Milk/oder das Quartan/oder Rückschmerzen /oder die rothe Ruhr/oder ein Weib ihre Zeit zu viel hat / dem mache man auf gedachte weise Träncke/ und laß ihn davon biß zur Besserung trinckē/ gebe ihnen auch zur Stopffung das Pulver von diesen Sachen / als von gedörreten Schleenoder Tormentillwurk mit ein/zur Stopffung der Weiber Zeit kan man auch frischen Schleenmoß (so zu jeder Zeit im Jahr diese Tugend hat/auch ganz allein/nemlich ohn Nebengebrauch anderer Sachen/ein experiment darzu ist) in ihre Schue legen/ und sie drauff gehen lassen/ zu Grimmen und der Beermutter/ werden gedachte decocta auch getruncken / doch müssen sie den Schwangern ohn treibende Sachen gemacht werden/ zu solchem Grimmen oder Beermutter und allerhand Bauchschmerzen von kalten Flüssigkeiten nimbt man auch Kräuter oder Wurzeln auß diesem Grad/ siedet es ganz weich in Wein/ stößet es mit junger Tauben Both/ oder was anders auß dem ersten Grad des Löwens zu Muß/ und legt es warm über den Nabel; zu Austrocknung der Schäden und stillung des Bluts und Gliedwassers/ wird obgedachtes Pulver darein gestreuet; es wird auch das per descensum bereite öhl auß diesen Sachen mit weichen Tüchlein in solche alte Schäden geleyet/umb sie außzutreiben/ in solche alte Schäden geleyet/umb sie außzutreiben/ zu reinigen / und mit Gewalt zur Heilung zu treiben.

P

Der



Der neunnde Tractat.

Vom Zeichen des Steinbocks.

Der Steinbock ist das letzte Zeichen der Melancholischen Triplicität/darinnen die Sonne im December laufft / und auch das winterische Solstitium darinn hält/die gebräuchlichste darunter gehörige Kräuter / Bäume und Sachen sind diese:

Im ersten Grad.

Kingelblume calendula genant/wilde Alantwurk/
Maulbeerbaum und Frucht/ Heidelbeer/ Rosbrombeer / wilde schwarze Kirschen und ihre aufgetlaubte Kerne.

Im andern Grad.

Der schwarze Brombeerstrauch rubus genant/mit Holk/Wurk und Blättern/Scharlach/Himmelbrand/Erdkirschen/Hornungsblumen.

Im dritten Grad.

Grosser Himmelbrand / Ballwurk symphitum genant/Täschelkraut pera pastorea genant / der Deutsche acorus, Galgant / Haberndistelsaamen/Nörleintraut mit gelben Blumen cicorea genant/wilde Pappel, oder Erndrosen malva domestica genant/alle Sonchenkräuter sonchi genant.

Im

Im vierdten Grad.

Eisenhütlein napellus genant / Wolffsbeer uva in-
versa oder aconitum genant mit allen seinen Ge-
schlechten/Pilsenkraut hyosciamus, Nachschatten/
schwarze Niesewurz helleborus niger, allraunkraut
mandragora.

Allgemeine Eigenschafft des Stein-
bocks und seiner Simplicien.

Der Steinbock ist ein antipathisch / weibisch / kalt
und trucken Zeichen / darinn der melancholische
Geist seinen Ausgang hat / und dessen wenig mehr ü-
brig ist aber überflüssiger materi oder corpus / und je
näher dem vierdten Grad dieses Zeichens / je weniger
Geist / und je mehr Materi sich befindet / und je undien-
licher die Kräuter zum Einnehmen sind / weil sie je län-
ger je gröber von Materi sind / und einen kalten gifti-
gen Erddampff in ihnen haben / welcher im letzten grad
dieses Zeichens dermassen grob und giftig ist / daß er
dem Menschen den Todt bringet / wo er in den Leib
komet / von aussen aber aufzulegen sind es köstliche Ge-
heimnüssreiche Kräuter / so das tödtliche Gift auß dem
Leibe nach sich ziehen / und den Menschen erledigen.

Welche Theile des Leibes unter den
Steinbock gehören.

Dem Steinbock sind untergeben die Arterien des
Milches / und was zur digestion hinaus hilft /
auch zum Theil die Nieren / äußerlich aber die Knie.

Antipathia des Steinbocks.

Deser dritten Saturnischen Materi stehet die dritte

228 Vom Zeichen des Steinbocks.

te materi Jovis, nemlich die Zwillinge entgegen / welche mit ihrer feuchten warmen materi, die truckene kalte materi dieser Glieder auflösen und kalte Flüsse verursachen / wordurch dann Schmerzen / Gesücht / Aufbliehungen und dergleichen in denen Gliedern entstehen.

Special Eigenschaft des ersten Grads des Steinbocks.

Diese Sachen haben überflüssige materi und wenig Geist / haben auch nebenst folgendem zweyten Grad einen überflüssigen Erddampff in sich / welcher den Schaden ein Gift ist / und noch viel weniger in den Leib dienen / es sey dann Sach daß sie von Menschen genossen werden / welche viel und grosse Arbeit verrichten / selbigen schaden sie nicht allein nichts / sondern sind ihnen vielmehr gar gesund / auß Ursachen / weil alle die jenigen so viel arbeiten / wenig materi und viel Geistes haben / welche vielheit der Geister dann geneigt ist zuerhigen / so löscher dann solche überflüssige materi die Hitze der Geister / und gibt denselben Leuten viel nutriment; Die jenigen aber so zu arbeiten unbequem sind / haben hingegen viel materi und wenig Geists / selbigen sind diese Sachen trefflich schädlich / machen ihnen Grimmen und Schmerzen in den Gliedern / relaxieren die innerlichen viscera. Ihre arzneystische Tugend ist / daß man zur Noth darauf kan Surgetwasser machen für die jenigen / denen die Sprache entfallen oder schwer worden.

Die Zeit ihrer Collection.

Die beste Zeit sie zu colligiren ist im Augstmonath / wann der Mond voll ist.

Ihre

Ihre Schädlichkeit zu corrigiren.

Man hat zwar zu denen accidenten/darzu man diese Sachen etwa wolte brauchen/ in andern gradibus kräftigere und mehr dienliche simplicia, jedoch dafern man dennoch begehrt/ diese auch zu einem Brauch zu bringen/so muß man zu 3. Theilen hierauf/ 2. Theil auß dem andern Grad des Löwens thun (damit ihre Kälte und Feuchte durch den feurigen Zusatz verzehret werde) und 1. Theil auß dem 4. ten Grad des Krebs/ solche Stück zusammen in rothem Wein gesotten/so hat man zur Sprachlosigkeit ein gut Gurgelwasser.

Gebrauch.

Damit kan sich der Brusthaffte zum offtern warm gurgeln/und es eine gute weil im Munde halten/ daß es wohl in die ZungenAdern und Nerven dringen möge/alsdann aufgespeuet/ und ein frisches warm drein gefasset/ und solches zum offtern wiederholet.

Special Eigenschafft des 2. Grads des Steinbocks.

Dieser Grad hat etwas weniger Geist und mehr Materi/und gleich dem vorigen einen überflüssig gifftigen Erddampff/ deswegen sie weder inwendig noch äußerlich zu brauchen stehen/ nach ihrer correction aber generiren sie mit aufwendigem Brauch viel Fleisch in den Schäden/ und sind nach der correction auch nur äußerlich zu brauchen.

P III

Die

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden/wie die vorigen/ im Augusto colligirt.

Ihre Correction.

Man nimbt so viel man wil auß diesem Grad / maches zum subtilen Pulver/und so schwehr solches ist/ nimbt man auch gepülvert auß dem andern Grad des Löwens/nemlich auch ein Theil/und einen halben Theil auß dem vierdten Grad des Krebses ebenmäßigg gepülvert/ solchedrey Pulver menge man untereinander/streuet sie in die Schäden/ darin man Fleisch generiren wil/und alsdann ein Pflaster drauf gelegt.

Special Eigenschafft des 3. Grads des Steinbocks.

Die Kräuter dieses Grads haben die Tugend und Wirkung derer so im andern Grad der Jungfrauen specificiret worden/doch sind sie an Salt etwas schwächer/dermassen daß sie ein einiger Reiff oder Nachtfrost auf einmal verderbet / haben auch den gewöhnlichen Erddampff dieses Zeichens/ können aber leichtlich corrigirt werden / daß sie einzunehmen stehen/da sie dann das Blutspen stillen/auch die rothe Ruhr/ die menfes, den Saamenfluß / stopffen den Durchlauff/und treiben hingegen den Harn/welches dan auch nicht anders seyn kan/dann diejenige Wasserigkeit welche zuvor die feces alvi also diluirte / daß sie indünner flüssiger Gestalt durch den Stuhlgang abfließen/muß folgendes / wann ihr mit Stropffen des Bauchs derselbe Gang versperret wird/einen andern Auf

Vom Zeichen des Steinbocks. 231

Aufgang suchen / wird demnach von den fecibus ab-
gesieget/und die Harnstrassen hinauf geführt. Diese
Kräuter haben auch die stopffende Tugend so starck/
daß sie die Blutflüß auß der Nasen und andere vorer-
zehlte stillen/ wann der Nothleidende solche nur in der
Hand hält oder am Halse hangend hat / sie sind auch
trefflich heilsam aller inner- und äußerlichen Wun-
den.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden im Junio/Julio oder Augusto colligi-
ret/alsbald nach dem vollen Liecht / da sie dann zu
stopffen am kräftigsten sind.

Ihre Correction und Ge- brauch.

Wann man sie einnehmen wil / soll man sie also
frisch vorher über Nacht in Essig legen / es sey
Wein oder Bier-Essig/solcher ziehet den Erddampff
heraus/und alsdā also wie sie auß dem Essige kömen/
unabgewaschen gestossen / und den Saft heraus ge-
presset/und davon 2. oder 3. Unken auff einmal getrun-
cken wider das Blutspen und Blutflüsse von unten/
man kan sie auch also corrigirt in rothen Wein sieden
und davon trincken zu gedachten Dresten/äußerlich a-
ber bedürffen sie des Essigs nicht/ sondern werden also
frisch bey sich getragen wie gedacht/zu den Wunden a-
ber thut man darzu nach obgedachter proportion auß
dem andern Grad des Widders/ und vierdten Grad
des Krebses / stößt sie untereinander und legt das
Müß auff.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grads deß Steinbocks.

Dieser Grad hat keinen Geist mehr/sondern eine überflüssige materi, mit Erddampff und Erdschwefel überfüllet / dannenhero ist alles / was unter diesen Grad gehört/ gar giftig/ doch immer eins giftiger als das andere/sind über die massen attractivisch/weil sie gang keinen Geist haben/und also ihre überschwengliche Materi begierlich alle Geister an sich ziehet / wie ein truckner Schwamm das Wasser / und nehmen gutes und böses miteinander / wann man ihnen aber den Erddampf und Schwefel nimbt / so ziehen sie nur das an sich was dem Menschen giftig ist/und erzeugen unsäglich heilsame Wirkung.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden colligirer im April, Majo, Junio, Julio, Augusto, und in summa wann man ihrer in der Ehl bedarff / sind doch im vollen Licht gegen die Nacht am besten.

Wie sie von ihrem Gifft zu corrigiren.

Sie werden also gang frisch genommen / und darauf in einem verglasurten Topff Wein-Essig 2. Theil und 1. Theil sirner Wein zusammen so viel / daß es über das Kraut hergehe / gegossen / und ein wenig Salz darzu geworffen / und also etliche Stunden beizzen lassen / oder geschwind ein wenig zusammen auffkochen lassen / daß etliche Ball drüber gehen / so ziehet der Essig den kalten Erddampff / und der Wein den gifti-

gifftigen Schwefel herauf/alsdann den liquorem abgegossen/und so viel des Krauts dem Augenmaß nach ist / thut man gleich so viel eines frischen Krauts auß der sanguinischen triplicität als Pappeln/Eibisch/Zelgen oder dergleichen darzu/stößt sie ganz safftig untereinander / und schlägt pflasterweise einem Pestilenzischen auff wohin man wil/so agiren die 2.widerwertige Kräuter ineinander / daß davon die Haut darunter aufgehet/und alles Gift sich nach demselben Orth und daselbst hinauß ziehet/will man aber solchen Aufschlag noch stärker haben / daß die Pestilenz-Drüsen geschwind davon aufgekehrt werden/so nimbt man gedachter corrigirten Kräuter 3.Theil/und 2.Theile auß dem 4.Grad des Löwen/und 1.theil auß dem vierdten grad der Jungfrauen / stößt sie wie gedacht untereinander/und legt sie auf die Beule/so weicht es solche auß und purgirt alles Gift herauf; Worzu sie sonst mehr zu brauchen/ist in Beschreibung des Authoris mit mehrerm zu sehen.



Der zehende Tractat

Von der Phlegmatischen Triplicität/
und dero selben erstem Zeichen
dem Krebs.

Diese Triplicität ist genaturt nach dem Element des Wassers/und ist in ihren drey Zeichen/als Krebs/Scorpion/und Fisch / kalt und feucht/doch in einem anderst als im andern / wie folgen wird; Der Krebs nun ist dieses feuchten

P v

Tri-

Trigoni erstes Zeichen/ darinn die Sonne im Brachmonat ihren Lauff hat/ und auch darinn ihr Sommerisches Solstitium hält/ und unsern längsten Tag machet; Die vornehmste und gebräuchlichste Kräuter/ so unter den Krebs gehören/ sind:

Im ersten Grad.

Röhl brassica genant/ Kabis kraut brassica capitata, Salbeyblüt/ junge Bohnen mit Stengeln un Blättern/ unzeitige oder junge Rüben/ gemein Heckengras/ abschmeckender oder süßer Hanenfuß ranunculus insipidus genant/ blau und weißer Hünerdarm oder Gauchheil anagallis genant / carduus aquaticus albus, weiße Braunwurz / so in fließenden Wassern wächst/ gemeine junge Disteln/ junge Linsen vor ihrer Blüt / Meerlinsen vor dem Brachmonat gesamlet/ junge Artischocken von gleicher Zeit/ das Kraut Galion/ etc.

Im andern Grad.

Jung Aspenlaub und Blüt/ auch die Aspenmisteln/ Hagedornlaub/ Blüt und all sein unzeitiges/ auch dessen Misteln / Apffelbaumblüt/ und dessen junges Laub/ auch seine Misteln / und also auch vom Birnbaum und seinen Misteln zu verstehen/ item Weidenmisteln/ alles was am Fichrenbaum ist / als Rosen/ Zapffen/ Misteln/ Hark und Safft/ item die Tannenmisteln/ auch weiß Tannenhark/ Walddisteln mit aller Substanz/ alle Fische die in Glüssen und Bächen sich enthalten / und was daran ist / als Fleisch und Schmalz/ Eyerklar/ etc.

Im

Im dritten Grad

sind dreyerley Sattung / in der ersten sind

Wassergras/Feurenbaumbblätter un Saft/Steinweiden/rothe Weiden/rothe Wandweiden/Erbselenstauden/Laub und Beer/ Wasserbungen/gemeiner junger Brunnkress/weisser und rother Steinbrech/alle Fingerhütleinkräuter/nemlich klein und groß etc. Diese gehören zu Wundträncken.

In der andern sind:

Bingen Juncus mit allen Geschlechtern / darunter auch gnaphalium ist/auch alle Rohrkräuter un Wurzcanna genant/item die Krebsaugen / so im Junio von sich selbst herauß kommen/die weissen Corallen / die verblichenen Türckissteine sie seyen in gangen Stücken oder Spänen/item die edlen Perlen/je älter je besser/wie auch die weisse Haut / so in den Perlen-Muscheln hangt/auch das glitzende Weisse der Muscheln- und Meerschneckenhäuslein/item der Ungerische Vitriol etc. Diese dienen äußerlich die verletzten Adern und Nerven zu heilen / zu Augenwassern etc.

In der dritten sind

Porzelkraut portulaca , Maurpfesser sedum minus, Kapunkel mit allen seinen Geschlechtern / das schneeweiße feiste Herzkraut/ das Kraut fette Henne oder crassula &c. diese haben des Gewässers zu viel/ und sind Löschkräuter.

Im

Im vierdten Grad

sind abermahl dreyerley Gattung / in der ersten sind

Grosse und kleine Hausruck *sempervivum* genant/Krebskraut mit gelben Blumen / Nach-Krebs-Pulver / auß lebendig zu Pulver gebranten Krebsen/auch Frösche-Pulver also bereitet/nebenst ihrem Laich *spermaranarum* genant/item alle Muscheln und Schneckenhäuslein/wie auch die Schalen der Austern/item die Rohrwurk / der Ragenkönig / auch die Hasensprünge/und alles was am Hasen ist mit Haut und Haar zu Pulver gebrant etc. diese dienen in die Fisten und plegmatische Schäden zu streuen.

In der andern sind:

Ragenschwankraut/Rohrwurk/Snaphalienwurk/Bingenwurk/Glasckraut/Peonienkraut etc. diese dienen zu Wundträncken.

In der dritten sind

Eschölblumentwurk/Zirkisstein/Krebsaugenstein/Ahlaupenbein/Zohrenbeine von ihren Mäulern/die Seeblumen *nymphaea* genant/ mit weissen/gelben/und rothen Blumen/ item alle Kräuter so unter dem Wasser wachsen/ als *felix aquatica*, *gnaphalium cum alba radice* &c. Diese dienen gleichfalls zu den Augen und verlegten Nerven und Adern.

Allgemeine Eigenschafft des Krebs
und seiner Kräuter.

Der Krebs ist ein harmonisch/ wässrig / phlegmatisch/weiblich Zeichen/kalt und feucht im Geist/ dannem.

Vom Zeichen des Krebses. 237

nemlich dessen simplicia mehr geistlich als materia-
lisch feuchten und kälten/und haben zugleich ein durch-
treibendes Salz/ welches ein- und durchdringet / und
die feuchte Schlipffrigkeit mit einführet / wordurch
dann die Hartigkeit solviret; zertrieben/und mit dem
feuchten Theil außgestoßet werden / und auß diesen
Ursachen können auß diesen gradibus nacheinander je
höher je mehr treffliche Weichungen gemacht / auch
alle tartarische coagulationes von Sand / Stein /
Grieff / Beulen / zehen Schleim und Roder zertrieben/
zermalen und außgeführt werden / dieses Zeichen hat
einen überflüssigen Geist / die Materi aber ist mangel-
haft.

Welche Theile des Leibes unter den Krebs gehören.

Miter den Geist des Krebs gehört das Gehirn/
und alles was vom Hirn seinen Ursprung hat /
als die Nerven / das weisse Geäder / die Sen-Adern /
Flecht und dergleichen / item die Lunge und die Brust /
auch der Mund des Magends.

Antipathia des Krebses.

Der ersten materi phlegmatis, nemlich dem Krebs
contrariiret die erste materia cholerae, nemlich der
Schüß / solcher ist alles dessen feind was unter dem
Krebs gehört / machet seine Kräuter theils halb / theils
ganz weck / wann die Zeit seiner Regierung / nemlich
im November / herbey kombt / aufgenommen die jeni-
gen Krebs-Kräuter / welche in der Kälte vollkommen
sind / wie Hauswurk etc. solchen kan er nichts thun /
sondern bleiben Sommer und Winter grün; dergleichen
rehet der Schüß de phlegmatische Gliedern zu / so unter
dem

dem Krebs sind / löset sie durch den Cholerischen Brand auf / welcher dann ein corrodirend Saltz macht/davon Fisteln und Löcher entstehen. Derhalben sol man zu diesen Gliedern nichts brauchen das unter den Schüßen gehöret/dann es ist ihr contrarium und bringet sie in die putrefaction, und solches soll in allen Triplicitäten gemercket werden/ daß man zu keinem Schaden etwas brauche auß der antipathia oder contrario des Zeichens darunter der Schade oder das Glied mit dem Schaden gehöret.

Special Eigenschaft des ersten Grads des Krebses.

Diese simplicia haben eine gewaltige harmony und sympathy zu der Brust und Lungen/wie auch zum Magenmunde/insfall daselbst ein Schaden oder Hitze entstünde/lösen und heilen sie solches gewaltig/tödtten auch den Wurm am Finger/und geben grosse Weichungen/thun Hülffe zum Krebs an den Brüsten/sollen aber nur äußerlich gebraucht werden / dann sie wegen allzu imperfecter materi nit wol zur innerlichen Arzney dienlich sind.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden in ihrer zarten jungen Saftigkeit colligiret zwischen dem April un anhebendem Brachmonat/ wann nemlich die Sonne im Stier ist / und der Mond im Zwilling / oder die Sonne im Zwilling und der Mond im Krebs/zur Zeit wann das phlegma dominiret / nemlich nach Mittage zwischen 2. und 8. Uhren/und nicht drüber/so gewinnen sie ein durchdringend Saltz/damit sie trefflich lindern/weichen und penetri-

netziren/sintemahl zu dieser Zeit/wann die Sonne über die cholera m kompt/der Krebsgeist ganz mächtig in seinen simplicien liegt/wann man aber diese Sache in den folgenden Monaten nach dem Junio colligiret/gehören sie nicht mehr unter den Krebs / sondern unter den ersten Grad des Scorpions / und erzeugen dieselbigen Wirkungen.

Bereitung.

WEgen ihres allzuhefftigen phlegmatis muß man sie solcher Gestalt corrigiren/ daß man sie nemlich in frischem springendem Brunnenvasser erliche Ball auffieden lasse/aber nicht gar hefftig/ damit die Substanz nicht verletzt werde/ alsdann geschwind außgedruckt/daß keine Feuchtigkeit dabey bleibe/so verlihren sie ihr phlegma, und dienen alsdann auf die Schäden/ die Köhlkräuter geben auf diese Artz hernach eine gesunde liebliche Speise / wie auch andere Kochspeisen so hierunter gehören/wann sie aber frühe vor dem Junio colligiret werden / dörrffen sie keiner correction, sondern nur folgenden Zusatz.

Zusatz.

MAn nimbt dieses dephlegmirten Gefräuts drey Theil/und zwey Theil auß dem ersten Grad des Stiers/welches ihm ein anziehend Salz gibt/und ein Theil auß dem ersten Grad der Waag / welches ihm eine temperatur und penetration gibt / damit dem Blutgeäder kein Schaden geschehe/solche stücke werden ganz saftig untereinander gestossen.

Ge

Gebrauch.

Wann jemand den Krebs an den Brüsten hätte/ oder grosse Hitz am Magenmund im Herzgrüblein befände/ so wird es äußerlich aufgeschlagen / will man aber was aufweichen/ so muß auch fettigkeit / als Meybutter oder alt Baumöhl darunter gemischet werden/ auf den Wurm am Finger zu schlagen / wird es mit einem Eydotter temperirer.

Special- Eigenschaft des 2. Grads des Krebses.

In diesem Grad sind die vornembsten Sachen in dieser ganzen phlegmatischen Triplicität zu weichen/ also daß hierauß erweichende Balsamen im höchsten Grad gemacht können werden/ welche so man sie außwendig aufleget oder streichet/ so dringen sie hinein in die Tiefe/ resolviren / weichen und zermahlen was hart ist in allen Gliedern und Juncturen / es sey Stein/ Beul/ scirrhus, oder was für Hartigkeit es wolle/ und solches dermassen kräftig/ daß sie von nichts können übertroffen werden/ müssen aber nur äußerlich und nicht in den Leib gebraucht werden.

Die Zeit ihrer Collection.

Eze sollen colligirt werden / wann die Sonne im Fische ist und der Mond im Widder / des Morgens früh.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt 3. Theil auß diesem Grad/ und 2. Theil auß dem andern Grad des Stiers / und 1. Theil auß

auff dem andern Grad der Waage/ stößt solche unter-
einander mit etwas Feistigkeit/ als Meybutter / oder
Schweinefchmalz/oder altem Baumöl/so fern der
Schaden Fett leidet/ weil erliche Schäden / nemlich
phlegmatische und sangvinische kein Fett leiden / auff
welchen fall man es mit Wasser und Wein temperi-
ren muß/oder welches noch weit besser ist / man colli-
girt die Wisteln dieses Grads welche man wil/ 14. Ta-
ge vor dem Winter oder Sommer. Solstitio oder Sono-
nenwende/hackr oder stost sie alsbald klein/thut sie in ei-
nen gläsern Kolben/oder steinen Krug/ gießet dar auff
etlicher Zwerchfinger hoch weissen Rheinischen Wein/
vermacht den Kolben/ und macht eine Raute in Ros-
mist/setzt den Kolben drein / läßt ihn zum wenigsten
einen Monat darin zu beitzen stehen/oder auch ein halb
Jahr/nemlich biß zum folgenden Sollicitio; alsdann
die in den Wein gezogene essentz durch den Helm her-
über gezogen / welchen abgezogenen spiritum man an-
statt Feistigkeit unter gedachte simplicia mischen / und
erzehlter massen unsägliche resolutiones damit anstel-
len kan.

Gebrauch.

Ein solches Pflaster lindert/zeitiget / weicht und rei-
niget die Schäden biß in den höchsten Grad/ und
ziehet alles ungesunde heraus / man kan auch auff die-
sen Kräutern Pulver in die Schäden machen / man
mag sie auch kochen in Wein und Wasser / die Schä-
den damit zu bähnen und aufzuwaschen.

Special-Eigenschafft des 3. Grads des Krebses.

Dieses Grads Kräuter werden in dreyerley Sorten

2

ten

ten unterschieden/die ersten sind mit einem reinen mineralischen Salz erfüllet / welches diuretischer oder harntreibender Art ist/und seinen Trieb und Gang zu dem Nitz/Nieren / Blasen und in alle Glieder hat/öffnet deren Verstopfung / und räumt hinweg die tartarischen Gerinnungen von Sand/Stein/Scharbock und dergleichen/durchdringet alle Wunden und Schäden des ganzen Leibes / reiniget sie von innen/und disponiret sie zur Heilung/löschet die Gall / und zertreibt dero Beschädigung / und dienet allen Gliedern so unter diese Triplität gehören / als Hirn/Marc/Nerven/Lung/Nieren / Blasen / Füßen/ etc. öffnet auch die Verstopfung der Leber/und curirt das dritt-tägliche und viertägliche Fieber.

Die andere Sort hat ein subtil wässerig Salz/welches zusammen ziehet/und dienet zu den Gelencken/Nerven und Geädder / so gehanet oder verwundet worden/solche ziehet und heftet es wieder zusammen/und heilet mit Gewalt / ziehet auch die verrenckte Glieder wieder zurecht / ziehet Dorn und Spreißern auß/und werden auß dieser Sort nicht allein die allerbesten Augenwasser gemacht / sondern sie curiren auch die Mängel der Augen nur angesehen. Ihre essentz curiret auch die hinfallende Sucht / den Schlag/Schwindel und Schlassucht.

Die dritte Art begreiffet ganz feuchte Kräuter/welche zu Löschungen der Hitze und wider den Durst dienen/ die Beschädigung der Nieren und blutigen Harn curiren.

Die

Die Zeit ihrer Collection.

Zu Träncken werden sie colligiret in den Monaten
Vor dem Junio/ wann sie des Morgens frühe noch
voller Lauffen / will man sie aber zu den Augen/
Nerven und Schwindel haben/ so sol man sie gewin-
nen an dem Tage wann die Sonne auß dem Krebs in
den Löwen tritt / oder ein paar Tage darnach / spät
nach Mittage/wann die Sonne bald untergehet / so
sind sie am allerkräftigsten.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt auß diesem Grad drey Theil / als zum
Exempel anderthalbe Handvoll / auß dem dritten
Grad des Stiers zwey Theile oder eine Handvoll /
und auß dem dritten Grad der Waage eine halbe
Handvoll/siedet solche in einem Maß Wein / und so
viel Wasser oder eitel Bier oder wie es einem gefällt/
und trinckt davon zu obgemeldeten Tugenden; außer-
lich zu brauchen werden sie subtil und zart pulverisiret/
auch Pflaster davon gemacht.

Gebrauch.

Solch Pulver wird auß die verlegten Nerven ge-
streuet / zudor die 2. zerhauene Theile wieder zu-
sammen gerichtet/ und alsdann bestreuet und verbun-
den / so ziehet sie das Pulver wieder zusammen/ und
heilet / auch werden sie auff die verrenckte Glieder
gebunden/oder pflasterweise auffgelegt / so ziehen sie
solche wieder zurecht/auch Spreissen und Dornen auß/
zu den Augen und Schwindel hängen man sie an die
Bettstollen und siehet sie an / beisset sie auch ein wie in
vori.

vorigem Grad gelehret / und brennet sie dann auf / und alsdann solches Wassers ein Tröpflein in die Augewinkel gethan.

Special-Eigenschaft des 4. ten Grads des Krebses.

In diesem Grad sind abermahl dreyerley Art Kräuter / die erste hat ganz überflüssige Feuchte / solche Feuchtigkeit und Geist wird ihnen durch die Wärme genommen / und werden alsdann in die Fisteln und rinnende Löcher gestreuet / so ziehen sie ihre abgenommene Feuchtigkeit auf dem Schaden wieder in sich / und trucknen damit den Schaden auf.

Die andere Arth gibt gleichfalls wie die im vorigen Grad die kräftigsten Träncke von ebenmäßigen Tugenden zu alten und neuen Schäden / und können fürnemlich zu den fisteln diese tranckweise gebraucht / die letzterzehnten aber pulverweise von aussen eingestreuet werden / so werden sie beyderseits ihrem Ambt ein gnügen thun.

Die dritte Clafs dienet zu den Nerven / juncturen und Geäßer / auch zu dem Krampft / Schwindel und Augen-Mängeln / in allem wie im vorigen Grad erzehlet worden.

Ihre Collection.

Es werden in allem colligiret wie die im vorigen Grad.

Bereitung und Zusatz.

Al den fisteln nimbt man auf diesem Grad 3. Theil / Auf dem 4. Grad der Jungfrauen 2. Theil / auf dem 4. ten Grad des Wassermanns 1. Theil / darauf machet

macht man ein subtil Pulver; Zu den Träncken nime man zu drey Theilen dieser / auß dem vierdten Grad des Stiers 2. Theil/ und auß dem vierdten Grad der Waage 1. Theil / solches zu einem Trancß gesotten wie obstehet.

Gebrauch.

Das Pulver wird auff die verlesete Nerven und Schäden gestreuet/ wie oben gedacht / es wird auch auff dieselbige Weise damit zum Gebrauch vor die Augen/ zum Schwindel und Krampff / damit procediret. Die Träncke werden zu Heilung der Wunden und Schäden/ fürnemlich unter dem Krebs/ Scorpion und Fisch auch zu den Mängeln der Lungen/ Nieren/ Milk/ Gallen etc. getruncken biß zur Besserung.



Der eilffte Tractat

Vom Scorpion.

Der Scorpion ist das zweyte Zeichen der wässerigen Triplicität/ darinnen die Sonne im October sich verweilet/ dessen gebräuchlichste Kräuter und Sachen sind diese:

Im ersten Grad

Hagedorn/ Wehlbaum/ und alle Kräuter so im ersten Grad des Krebses beschrieben worden/ wann solche nach dem Junio biß in den October colligiret werden/

Q iij

die

246 Vom Zeichen des Scorpions.

diese Sachen dienen allesamt ein Pulver darauß zu machen/und in Schäden zu streuen; aber zu Träncken dienen die Stueffmütterlein/ Kraut / Blüt und Wurzel/alle Peterfilgengeschlechter/ mit allem: klein Modelgehr etc.

Im andern Grad.

Weisse Mören/gelbe Rüben/ Aeschenbaumholz/ so viel innerhalb der Erden stehet (was aber oberhalb der Erden stehet / gehöret unter den dritten Grad des Schützen) Holzapffelholz / Blüt und Blätter/ süsse und saure äpfel nebst Blüt und Blättern / süsse Rirschen Holz/ Blüt und Blätter / rothe Schnecken/ Austern/Muscheln und andere Seemuscheln/ Schneckenhäuser etc.

Im dritten Grad

Das edle Seiffenkraut Chrysanthemus genant/das Kraut parthenium so ein Camillen = Geschlecht/ Haber mit aller Substanz/ der Saurackbaum berberis domestica genant / auch der Erbselen Strauch berberis sylvestris genant/ Buchsbaum/ Honigroß/ auch Roß von wilder Bessen und grosser Hornrüßsen Honig/auch gehöret hieher alles was im andern Grad des Krebses vermeldet worden/wann es nach dem Junio colligiret wird.

Im vierdten Grad.

Zingelkraut mercurialis genant / alle Milten. Kräuter/ als rothe Milten/ Mistmilten / weisse Milten/und alle atriplices, Melanin/Zohansbeerlein ribes genant/Roß von Erdwespen/Zeitlosenblumen/ nebst der Wurzel/wie auch Saffranblüt: es gehöret auch

Vom Zeichen des Scorpions. 247

auch hieher alle Kräuter welche feucht und kalt sind/
und sehr heilen.

Allgemeine Eigenschaft des Scorpions und seiner Kräuter.

Der Scorpion ist ein Sympatisch / wässerich / weiblich Zeichen / kalt und feucht in der Vollkommenheit / da nemlich dessen simplicia im Geist und materi in Kälte und Feuchte vollkommen sind / die 2. erste gradus dienen in den Leib / in hitzigen Fiebern und anderer innerlicher Hitze / umb den Patienten damit zu erfrischen und zu löschen / aber zu Wundträcken sind sie nicht stark genug / die 2. letzte gradus gehören außwendig zu Schäden / umb Pulver darauf zu machen / und darein zu streuen.

Welche Theile des Leibes unter den Scorpion gehören.

Unter den Scorpion gehöret die weisse membrana des Magens / und zum theil die Lunge / außserlich die Scham an beyderley Geschlecht / und die Region derselben.

Antipathia des Scorpions.

Diese phlegmatische Glieder haben ihren Feind an der schwefelichten Feuchtigkeit des Widders / darauß an ihnen und insonderheit an der Scham gern inflammationes und Französische fressende Schäden entstehen / darzu außserlich nichts gebraucht werden muß das unter den Widder gehöret / dann solches dergleichen Schäden noch viel ärger macht / und ganz in die putrefaction bringet / Die Farbe
N iij sol.

248 Vom Zeichen des Scorpions.

solcher Schäden ist zur grüne geneiget / auff Sma-
ragts Arth.

Special-Eigenschaft des ersten Grads
des Scorpions.

Was unter diesem Grad zu Träncken dienet / wie
oben im ersten Grad angezeigt / hat eine sonderli-
che Tugend zur Lungen/dieselbe von den Gallflüssen zu
löschē/und die ansehende Lungenucht wieder zu cu-
riren; Die andern werden gepulvert/und in die Schä-
den der Glieder die voll Adern sind/gestreuet.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden gesamlet vom Julio an biß in den O-
ctober gegen den Abend/wie dann auch alle sim-
plicia unter dem ersten Grad des Krebs hieher gehö-
ren/ wann sie auff gleiche weise gesamlet werden.

Vereitung und Zusatz.

Threr werden genommen 6. Theil / und 4. Theil
auß dem ersten Grad der Jungfrauen/und 2. Theil
auß dem ersten Grad des Wassermanns / solche wer-
den entweder in Wasser und Wein oder Bier zu ei-
nem Tranc gefotten / oder im Schatten getrucket/
und des Pulvers alle Abend und Morgen ein halb
Quintlein in Scabiosenwasser oder Begerichwasser
eingenommen / in die Schäden zu streuen werden die
andern und sonderlich die Rinden der Baum. Wur-
keln dieses Grads gleichfalls zum zarten Pulver ge-
macht.

Gebrauch.

Wer Verletzung an der Lunge hat/und daher am Lei-
be auß-

Vom Zeichen des Scorpions. 249

be außzuehet/der brauche dergleichen Pulver mit Scabiosenwasser / oder einem gebranten Wasser von zerstoßenen Bachtrebsen oder dergleichen fleissig / die andere Gattung Pulvers wird in die Schäden gestreuet sie damit außzudrucknen und zu heilen.

Special Eigenschaft des andern Grads des Scorpions.

Diese Sachen dienen wegen allzu grober Substantz nicht sonderlich zur innerlichen Arzney / sondern werden meist nur äußerliche Weichung und Zeitigung drauß gemacht.

Ihre Collection.

Se werden colligiret wie die im vorigen Grad.

Bereitung und Zusatz.

Man nimbt ihrer 3. Theil / und 2. Theil auß dem andern oder dritten Grad der Jungfrauen / und 1. Theil auß dem andern oder dritten Grad des Waffermanns / solche kan man in Wasser fieden / oder drauß Pulver machen.

Gebrauch.

Mit dergleichen decoctis können die Schäden / Schlitteren / und Kolben an den Gemächten / auch an den Füßen / und was unter diese Triplicität gehöret / gebähet gewaschen / und die weichgestoffene Kräuter pflasterweise aufgeschlagen werden / man kan auch erwehnte Pulver drein streuen / es könten auch auß diesen simplicien in balneo Mariae oder einem Kessel mit Wasser / ihre Wasser oder Schweiß per alembicum
N v abge-

250 Vom Zeichen des Scorpions.

abgezogen/und solche zu innerlichen Küslungen in den Leib getruncken / auch äusserlich mit darein gedunckten Tüchern auffinflammirte Dörter geschlagen werden/solche zu löschen was phlegmatische Schäden und Geschwulsten sind.

Special Eigenschafft des 3. Grads des Scorpions.

Dieser Grad hat sehr edle heilsame Kräuter zu den Schäden der Gemächte/auch an den Brüsten und Füßen/darauf sie alle Bößheit und was der Heilung zuwider ist/heraus ziehen/und nichts böses stecken lassen/dienen auch in den Leib / doch muß ihnen vor der Einnehmung der übrige phlegmatische Schleim genommen werden.

Die Zeit ihrer Collection.

Se werden im October colligiret/wann nemlich die Sonne im Scorpion ist / es kommen hier ein auch alle simplicia , so im andern Grad des Krebses verzeichnet sind/ wann sie nach dem Julio bis in den October colligiret werden.

Bereitung und Zusatz.

Alle Einnehmung müssen sie vorher in frischem springendem Brunnenwasser ein wenig aufgesotten/ und dann geschwind wieder aufgedruckt oder abgeseigen werden/ so gehet der Phlegmatische Schleim davon in das Wasser/darauf dann hernach mit Zusatz auß dem dritten Grad des Wassermanns und Jungfrauen Träncke können gemacht werden zu innerlicher Löschung/zu äusserlichen Purgir- und Heilung.

Vom Zeichen des Scorpions. 251

lungen werden sie in Wein und Wasser gesotten/und mit der Brühe die Schädē aufgewaschen/man mache auch per descensum öhl auß dieser Sachen Holz/auch ist deren Asche zu brauchen.

Gebrauch.

Man wäscht mit der warmen Brühe die Schäden und bähēt sie damit / schlägt hernach das weich gestoffene Gefränt warm auff den Schaden/im Tage 2. oder 3. mahl/das öhl per descensum, so auß dieser Gattung Holz und Wurzeln gemacht/wird/wie droben von den Bircken Rinden erwehnet worden/ mit Eüchlein in die offenen Schäden der Frankosen geleger / auch die Aschen dieser Sachen in allerhand phlegmatische offene Schäden gestreuet.

Special Eigenschafft des 4. ten Grads des Scorpions.

Diese simplicia sind in höchster Vollkommenheit der phlegmatischen materi und Geistes / fühlen/ laxiren und erweichen über alle maßen / und sind allesamt einer sehr heilsamen Natur / weichen / zeitigen/ reinigen/und heilen alle Schäden so unter den Krebs/ Scorpion/Wassermann und Fische gehören / als an den Brüsten/an den Gemächten/ an den Schienbeinen und Füßen.

Die Zeit ihrer Collection.

Sie werden gleich falls wie die vorigen colligiret/ nemlich wann die Sonne im Scorpion ist.

Bereit

Bereitung/ Zusatz und Gebrauch.

Man nimbt ihrer 3. Handvoll/ und auß dem vierd-
ren Grad der Jungfrauen 2. Handvoll/ und auß
dem vierdten Grad des Wassermanns 1. Handvoll/
solche Stück siedet man in Wein und Wasser gang
starck und wohl/ mit diesem Wasser sol man die Schä-
den wohl waschen/ alsdann das weichgesottene Kraut
warm drauff schlagen/ und solches täglich 2. oder 3. mal
repetiren/ so werden sie davon in kurzer Zeit geheilet/
ein theil dieser Kräuter dienen auch in den Leib/ wann
ihnen das phlegma genommen wird/ wie oben gelehret/
und werden alsdann auch gute laxirende Kochgemü-
ser drauff bereitet.



Der zwölffte Tractat.

Vom Fische.

Der Fische oder die Fische sind das letzte Zeichen
der phlegmatischen Triplicität / darinnen die
Sonne im Februario lauffet/ die gebräuchlich-
ste darunter gehörige Kräuter sind:

Im ersten Grad.

Blaue Kornblumen calta genant/ das fleischichte an
den Pffirsingen ohn die Kern/ Melangen / Arti-
schocken/ Einsen/ Meerlinsen / Bersich/ Fische/ Melo-
nen/ Curreken und Pfeben etc.

Im

Im andern Grad.

Büchenbaum mit Blättern / Blüt und Frucht/
Fischbein von den Barben/Ahlfleisch und Grä-
ten/ breite grosse Rüben/ und spize Rüben / Kabbis-
köhl / mamortica , Kürbs, und grosser Cucumern-
fleisch etc.

Im dritten Grad.

Magsaamen papaver genannt / rothe Korn. oder
Schnellblumen papaver erraticum genannt/
weisse Kornblumen/ Coriander/ auch schwarzer Co-
riandersaamen nigella genannt etc.

Im vierdten Grad.

Der Fisch torpedo , alle Schlangen-Geschlecht/
Wolfsbeer uva inversa genant / weisser Nach-
schatten solatrum album genant/ Pilsensaamen/ Ei-
senhütlein / gehörnter Magsaamen papaver cornu-
tum, Würrich oder Schirling cicuta genant / wilde
Mören/ opium oder frembde auffgedrucknete Mags-
saamenmilch etc.

Allgemeine Eigenschafft der Fische
und ihrer Kräuter.

Die Fische sind ein antipatisch/wässerich/ weibisch
Zeichen/kalt und feucht im Aufgang / da nemlich
der phlegmatische Geist auffhöret/und hergegen über-
flüssige kalt und feuchte materi ist / dienen ohne grosse
correction nicht in den Leib/insonderheit die 2. letzte
gradus,wegen ihres kalten Erdschwefels/welcher nar-
corisch ist/ und den Menschen erkälter / auch im letzten
Grad

Grad gar ein tödlich kalt Gift ist / äußerlich diene sie zu fühlen/ abstergiren/ auffzuweichen und Frost aufzuziehen.

Welche Theile des Leibs unter die Fische gehören.

Unter die Fische gehören die kleinen Därme/ auch das intestinum flatulentum, item die Blase/ äußerlich aber die Füße.

Antipathia der Fische.

Die Antipathy dieses Zeichens und darunter gehöriger Glieder stehet im Löwen/ welcher diese Glieder flüssig macht/ und das phlegma resolviret mit seiner Schärffe von der Gallen / welche Schärffe zum Sals wird/ und seine Stäre da es entsteht/ aufffrisst und exulceriret/ es wird auch der äußerliche Orth der Fische/ nemlich die Füße/ leicht von der Kälte beschädiget und erfröret/ auß Ursachen/ weil sie von Natur kalt und feucht sind/ als nimbt eine Kälte die andere leicht an/ welcher Frost dann hernach auß eben dieser Ursache/ daß eine Kälte die andere an sich ziehet/ durch dieses Zeichens simplicia, so kalt und feucht sind / wieder aufgezogen wird.

Special - Eigenschafft des I. Grads der Fische.

Sie dienen nicht in den Leib wegen übriger materi, aber äußerlich kan man damit Hitze löschen/ und fühlen/ ihre aufgebrante Wasser abstergiren auch die Haut/ machen die Zähne weiß und stillen ihre Schmerzen.

Die

Vom Zeichen der Fische. Die Zeit ihrer Collection.

255

Eswerden nach dem Brachmonat colligiret/dañ vor demselbigen gehören sie mehr unter den Krebs/ da hergegen auch die eigentliche Krebs-Kräuter des ersten Grads hieher gehören/ wann sie nach dem Junio/oder nach ihrer Verblüung gesamlet werden.

Bereitung.

Iz Gräten und Fischbeine dieses Grads/ nach dem sie von allem fetten Schmutz durchs absieden oder wie man sie am besten davon erledigen kan/ gereinigt und im Schatten fein trucken gemacht sind/ werden zu einem ganz zarten Pulver gestossen oder gerieben; Die Kräuter aber werden ohn Zusatz (weil sie zu aufwendiger Kühlenng keines Zusatzes bedörffen/ sondern selber gnugsam kühlen) nach ihrer Kleinschneidung/ in Kölsen zu Wasser gebrant / man kan auch wohl in der Eil die Kräuter selber fein safftig stossen und an stat ihres gebranten Wassers zu Kühlenngen brauchen.

Gebrauch.

Mit obgemeldetem zarten Pulver werden die schwarzen/ gelben oder häßliche Zähne mit einem leinen Lümplein/ welches man zuvor ein klein wenig mit eigenem Speichel netzt (damit das Pulver dran behangen bleibe) und alsdann in das Pulver dupffet/ folgendts mit solchem pulverichten Lümplein die Zähne und Zahnfleisch wohl und starck hin und her auff und nieder reibet/ und gleichsam schweuret/ biß es auch etwas blute/ und solches eine gute weile mit offterm Eindupffen ins Pulver und reiben wiederholet/ und solches täglich ein mahl oder zwey gethan/ und wann man jedes mahl vermeint gnug gerieben zu haben/ spüs

spület man mit obgemeldetem Wasser den Mund auß/
so werden die Zähne in kurzen Tagen schön weiß / auch
auß diesem grad wunderbarlich gestärcket / uñ ihre schmer-
zen genommen ; solches Wasser löschet auch allerhand
Hitze mit duppelten darin genetzten Tüchern überge-
schlagen / oder wie gedacht in der Eil anstatt deß Was-
fers die frisch safftig gestossene Kräuter.

Special-Eigenschaft des 2. ten Grads der Fische.

Dieser Grad diener zu Geschwulst der Füße / auch
wem selbige erfroren wären / und davon offne schä-
den kämen / so wird der frost mit diesen Sachen wieder
herauß gezogen / und die Schäden geheilet. Sie ziehen
auch hitzige gallfüchtige Geschwulst auß den füßen / und
nehmen von Natur hitzige Geister auß den Gliedern
an sich / und erledigen damit den Menschen.

Ihre Collection.

Sie werden wie die im vorigen Grad colligiret.

Zusatz und Gebrauch.

Weil sie keinen Geist mehr haben / so muß man ihñ
einen Zusatz thun auß dem 3. grad deß Stiers uñ
2. grad der Zwillinge / darauß siedet man mit Wasser
und Wein ein Fußwasser / umb gallfüchtige Geschwulst
damit aufzuziehen ; Den frost aufzuziehen nimt man
eine gute Quantität dieser Sachen / siedet sie in 3. thei-
len Wasser und 1 theil Wein / wann sie genug gesotten/
hält man die erfrorene füße über den Dampff so davon
gehet / und läßt ihn allgemach nicht zu warm dran gehē/
alsdann die füße immer näher darzu gethan / und end-
lich gar in das Bad gesetzt / und wohl darinnen gebadet /
auch die gekochte simplicia umb die frostigen örter ge-
schlagen / biß die Schenckel wieder empfunden werden.

Epe.

**Special- Eigenschaft des 3. Grads
der Fische.**

Diese Bräuter sind noch kälter und materialischer als die vorigen/und dienen allein äußerlich zu re-
percussiven oder Zurücktreibungen der ansehenden
Hitze und Entzündung eines Gliedes damit es zu kei-
nem offenen Geschwür werde/machen sie kräftig kühl-
len und feuchten / stillen die hitzigen Schmerzen des
Haupts/und bringen einen sanften Schlaf/man muß
ihnen aber allezeit auf dem 3. Grad des Stiers und 3.
Grad der Zwillinge einen Zusatz geben/damit ihre ü-
brige Kälte keinen Schaden bringe/ ihre Wasser aber
kann man ohn Zusatz aufbrennen / und kräftiglich da-
mit löschen/sänfftigen und einschläfen/ wann man sie
auch corrigiret und zuvor den kalten Erdschwefel auf-
ziehet/ so können sie auch eingenommen werden/ aber
ohn die correction machen sie toll / und verursachen
leicht einen tödlichen Schlaf.

Ihre Collection.

Zu äußerlicher Kühlung sind sie im Majo und Junio
am besten/ die Saamen aber wann sie reiff sind.

Correction und Gebrauch.

Die Saamen dieses Grads/als Coriander/Mag-
saamen / schwarzer Coriander etc. werden in ein
steinern Geschirr/tieffe Schüssel oder Glas gethan/un
guter starker Wein/ Essig ein Theil drauf gegossen/
und auch ein Theil oder zum meisten anderthalben theil
gegen den einen theil Essig / frisch lauter kalt Regen-
oder fließend Wasser darzu/ un also den Saamen dar-
in einen Tag und Nacht beigen lassen / folgend nach
abgießung den Saamen auf einem Ofen/oder wo eine
X
geline.

gelinde Wärme ist/aber nicht an der Sonnen/ allgemach getrocknet/alsdann kan man ihn mit Zucker überziehen/oder in Milch kochen/ oder wie man ihn sonst einnehmen will/ so sänfftiget er die Kehlen und Lufftröhre/ stillet Husten und Heiserigkeit/und treibet die scharffen Flüsse von der Lungen/ stärcket den Magen/ und bringt sanfften Schlaf/ etc.

Die frischen Kräuter aber werden corrigiret wann man zu drey Theilen ihrer hinzu thut zwey Theile auß dem dritten Grad des Stiers oder Steinbocks / und 1. Theil auß dem dritten Grad der Zwillinge/ solches safftig untereinander gestossen/ und zu gedachtem Begehren aufgeschlagen; Die Wasser aber werden auß den gehackten Kräutern allein gebrant und gebraucht wie obstehet.

Special • Eigenschaft des 4. Grads der Fische.

In diesem Grad sind eitel giftige Sachen/ so weder inn- noch äußerlich zu brauchen sind / weil sie mit ihrer überhefftigen Kälte die natürliche Wärme überdemmen/entschlafen und tödten/wann ihnen aber der wässerige kalte Schwefel mit 3. Theilen frischen Wassers/ 2. Theilen starcken weissen Wein-Essigs/ und 1. theil sirnen nicht starcken Weins / mit Einbeziehung 24. Stunden lang / wie in vorgehendem Grad gemeldet worden/ aufgezogen wird/ so können sie äußerlich zu Aufziehung Bissis gebraucht werden.

☞ (o) ☞

Deß